

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 600.

Verlags-Zentralnummer No. 2968.

Freitag, den 23. Dezember.

Redaktions-Zentralnummer No. 62.

1904.

## Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

### An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten, alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Diefelbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestelpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

### Déroulède.

Unser Pariser Korrespondent schreibt uns unterm 21. Dezember:

Selten vergeht ein Monat, ohne daß aus dem Bodeort San Sebastian einer jener Trompetenstöße über die Pyrenäen nach Paris versandt wird, wie sie Paul Déroulède liebt. Bei jeder kleinen oder großen Gelegenheit legt sich der auf zehn Jahre aus Frankreich verbannte große „Patriot“ an den Schreibtisch und fabriziert ein in den überschäumigsten Ausdrücken gehaltenes Telegramm an seine Pariser Parteifreunde. Was mögen diese ihm unaußersprechlich folgenden Manifestationen, Pronunciamientos, Klagegeder Jeremiae oder wie man diese Exkubrationen sonst nennen will, ihrem Verfasser schon an Depeeschengebühren gekostet haben!

Inhaltlich sind die Verlautbarungen Déroulèdes fast immer ohne großen Wert. Aber ihre Form ist so bezaubernd, daß sie auf recht viele Franzosen, namentlich auf denjenigen Teil der hauptstädtischen Bevölkerung, der sich an Phrasen berouscht und eine Krone im Auge hat, wenn ein armer Proskribierter seine elegische oder malvolle Tirade ausstößt, einen großen Eindruck hervorrufen müssen.

Daher ist in der Presse und sogar in der radikalen die Frage aufgetaucht, ob es nicht höchst zeitgemäß wäre, den Komödianten von San Sebastian zu amnestieren. Dieser Vorschlag verdient volle Billigung. Mehr als in Spanien kann Déroulède der französischen Republik auch in Paris kaum Schaden zufügen. Außerdem hat es wohl selten eine Regierung zu bereuen gehabt, wenn sie einen politischen Gnadenerlaß verfügte. Amnestien richten selten Unheil an, wenn sie auch nicht immer zur Verbesserung der Lage beitragen. Im gegenwärtigen Augenblick darf man mit vollem Rechte behaupten, daß sich das Kabinett den Anschein der Stärke geben würde, wenn es Déroulède entläßt, den Schnellzug Madrid-Paris zu benützen und die Stätte seiner platonischen Heldentaten wieder aufzusuchen. Wenn eine Regierung gezwungen ist, politische Gegner aus dem Staate zu verbannen, so rät

andererseits die einfachste Klugheit, die erste Gelegenheit zu benutzen, um regierungsfreudig sehr mißbeliebte, aber im Lande einen gewissen Einfluß besitzende Deputierte nicht allzulange außer Landes zu lassen. Déroulède ist äußerst rührig und ebenso freigebig und unterscheidet sich in dieser Beziehung von den übrigen Präbendenten auf die Krone oder die Präsidenschaft der Republik in ziemlich vorteilhafter Weise. Möge er also nach Paris kommen und erfahren, daß seine Sache nicht besser bestellt ist, als die des Herzogs v. Orleans oder der Prinzen Viktor und Louis Napoleon. Ministerpräsident Combes darf auf jeden Fall ruhig schlafen, denn, ob Déroulède wieder die französischen Gefilde betritt oder nicht, in der allgemeinen Situation wird sich nichts verändern. Nebenbei ist zu bemerken, daß Déroulède in einem recht ungünstigen Zeitpunkt in Frankreich eintreffen würde. Seine Gewissen, die Nationalisten, befinden sich in einer geradezu gräßlichen Verlegenheit. Sybeton, der Vorkämpfer für Patriotismus und der Mauthellenausträger, hat dieser Partei einen Schlag versetzt, von dem sie sich nicht so leicht erholen wird. Der Ehrfreigeist ist in Wirklichkeit auf der Sybetonschen Wange, die wohl kaum zu erröten notwendig hat.

Möge also Herr Déroulède kommen, das befreit uns von der schändlichen Angelegenheit des würdigen Sybeton. Frankreich ist das Land der Extreme, der Auswüchse in der Politik und in den Affären der Liebe.

### Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen.

hd. Dresden, 23. Dezember. Bei der Abreise der Gräfin Montignoso sperrte ein großes Polizeiaufgebot den Bahnhofspiaz ab. Die Polizei hatte unendliche Mühe, die stürmisch an den Wagen drängende Menge zurückzuhalten. Man wollte der ehemaligen Kronprinzessin die Pferde ausspannen und den Wagen im Triumph durch Dresden fahren. Nur mit Gewalt konnte die Polizei dieses Vorhaben verhindern. Inwiefern die Gräfin dieses Vorhaben verhindern. Inwiefern die Gräfin dieses Vorhaben verhindern. Inwiefern die Gräfin dieses Vorhaben verhindern.

hd. Leipzig, 23. Dezember. Die Gräfin Montignoso ist gestern nachmittags 5 Uhr 31 Minuten hier eingetroffen. In ihrer Begleitung befand sich Rechtsanwalt Dr. Jehme. Vor dem Bahnhofs waren ungefähr 300 Personen versammelt, welche bei der Ankunft vereinzelt Hochrufe ausbrachten. Vom Bahnhofe begab sich die Gräfin in geschlossenem Wagen nach der Villa des Rechtsanwaltes Dr. Jehme. Sie beabsichtigte ursprünglich, dort zu übernachten, doch entschloß sie sich später, sofort nach Italien abzureisen.

hd. Leipzig, 23. Dezember. Heute nacht hat die Gräfin Montignoso vom bayerischen Bahnhofe aus Sachsen wieder verlassen und sich nach Florenz zurückbegeben. Die Gräfin soll sich deshalb zu einer beschleunigten Abreise entschlossen haben, weil man ihr Ausfluchten machte, daß später ein Wiedersehen nicht aus-

geschlossen erscheine. Bei ihrer Ankunft in Leipzig küßte ihr eine Dame die Hand und erkundigte sich nach ihrem Befinden. Die Gräfin bemerkte, die Abweisung in Dresden habe sie schmerzlich berührt. Sehr angenehm sei sie dagegen von der Anhänglichkeit des sächsischen Volkes berührt. Sie hoffe, bald wieder nach Sachsen zurückkehren zu können.

hd. Dresden, 23. Dezember. Das amtliche „Dresdener Journal“ gibt von den gestrigen Vorgängen in folgender kurzer Notiz Kenntnis: Das Gerücht, daß die Gräfin Montignoso in Dresden geweilt habe, bestätigt sich. Sie hat einer kurzen Anwalts-Konferenz beigewohnt und Dresden bald wieder verlassen.

hd. Dresden, 23. Dezember. König Friedrich August ist erst in der sechsten Abendstunde von der Jagd nach Dresden zurückgekehrt. Die vom „Dresdener Journal“ behauptete Anwalts-Konferenz hat gar nicht stattgefunden. Der hiesige Anwalt der ehemaligen Kronprinzessin im Ehegerichts-Prozess, Dr. Felix Bondi, hat nicht einmal von der Hiebertunft seiner Klientin eine Ahnung gehabt.

hd. Dresden, 23. Dezember. Der König ließ sich gestern abend noch über die Anwesenheit seiner früheren Gemahlin in Dresden einen Vortrag halten. Abends fand im Taschenberg-Palais Tafel statt, an der sämtliche Mitglieder des königlichen Hauses, auch die Königinwitwe Karola, teilnahmen. Vor dem Hotel Bellevue sammelte sich abends wieder eine große Menschenmenge an, da man nicht glaubte, daß die Gräfin bereits abgereist sei.

hd. Wien, 23. Dezember. Erzherzog Joseph Ferdinand von Toscana, der auch seinerzeit bei der Flucht der Gräfin Montignoso und ihres Bruders Leopold Wölling aus dem Salzburger Elternhause intervenierte, ist nach Salzburg abgereist, wo morgen ein toscanischer Familienrat stattfindet.

hd. Wien, 23. Dezember. Von einer Persönlichkeit, welche über die Vorgänge am Dresdener Hofe unterrichtet ist, erhält die „Neue Freie Presse“ folgende Darstellung der Lage. Überraschend kam die Nachricht, die Gräfin sei in Dresden aufgetaucht, nicht. Namentlich die Grenzpolizei hatte strenge Weisung, darüber zu wachen, ob die Gräfin sächsischen Boden betrete. Nichts kann den Hof von dem einmal gefaßten Beschlusse abbringen, das mit der Gräfin getroffene Abkommen, wonach sie nie mehr nach Sachsen kommen darf, unbedingt aufrecht zu erhalten. Dagegen sind hiesige Hofkreise der Ansicht, daß die Gräfin noch immer sächsische Staatsangehörige ist und daß man ihr den Aufenthalt in Sachsen laun verweigern könne. Durch ihre Rückkehr hat sie das Abkommen gebrochen, auf dem eine finanzielle Unterstützung basierte.

hd. Leipzig, 23. Dezember. Wie die „Leipziger Jtg.“ von authentischer Seite erfährt, war Rechtsanwalt Jehme von dem Besuche der Gräfin Montignoso völlig überrascht und konnte die Weiterreise nach Dresden nicht verhindern. Die Gräfin gibt als alleinigen Grund der Reise ihre große Sehnsucht nach den Kindern an.

### Wie muß das Schenken herrlich sein!

Eine Weihnachtsgeschichte von C. Eichler-Häusser (Schluß.)

Tante Frieda, das Drittindchen war da und ein wunderlicher Engel! Tante komm! Schau, schau!“ Mit diesen Worten lief das Kind einem jungen Mädchen entgegen, das eben in das Zimmer trat.

Im Triumph wurde das schöne Geschöpf vor all' die Herrlichkeiten geführt; mit jubelnder Freude empfing sie die ihr bestimmten Gaben, von einem zum andern laufend, dankend und bewundernd, ein glückliches, fröhliches Kind.

Da roste es in hupenden Sprüngen durch das Gemach, mit „Guh und „Gott“ tummelte kurzchen ein schadenbehangenes Stedenpferdchen herum, die zierliche Weische voll ernstlicher Wichtigkeit schwingend. Eltern und Tante betrachteten das freudig erregte Kind mit lächelndem Entzücken.

Und Adolf von Lehrburg? Der stand noch immer hinter der Portiere und blickte in Gedanken verloren auf die Freunde, die ihn ganz vergessen hatten, und auf das jubelnde Kind. Mit einem Schlage hatte der kleine Reiter dort eine Erinnerung in ihm ausgelöst, die er längst vergaß; so, genau so, ein heißersehntes Stedenpferdchen tummelnd, war auch er einst durch den hohen Saal des Schlosses gerast, ein glückseliges Kind. Auch sein Vater, seine sanfte, liebevolle Mutter hatten unter der Lichtstrahlenden Lanne gestanden, ihren Jungen mit weichen voll zärtlicher Nahrung umfangend. Wie ein kleiner Gruß aus ferner Zeit wehte es aus den waldbewegten Zweigen der Lanne, aus dem feierlichen Geräusch der schmelzenden Wachs zu ihm herüber, immer leuchtender ließ das Bild seiner eigenen Kindheit herauf. Schmach regte sich in ihm nach etwas Liebem, dem er noch keinen Namen geben konnte, und plötzlich war ihm, als müße er diesen glücklichen Menschen da vor ihm zu-

rufen: „Ja bin ja doch nur ein einsamer Mann; gebt mir etwas von eurem Glück! Du blonder Engel, führe auch mich dahin, wo die Freude meiner wartet!“

Ein heißes Verlangen nach Wärme stieg in ihm auf und brennend hing sein Blick an dem unscheinbaren Stedenpferdchen, das wie ein Zauberschlüssel ihm eine Welt erschlossen, an die er nicht mehr gedacht, nicht mehr geglaubt. —

„Na, lieber Freund!“ rief der Hausherr, als kurzchen zu Bett gebracht worden und die viere im behaglichen Speisezimmer bei der dampfenden Bowle saßen. „Ist's nicht doch etwas ganz eigenes um so eine Christbecherung? Sei aufrichtig und verstecke dich nicht hinter australische Binfelzüge!“

„Ja, wenn man das Fest so feiert wie hier“ — antwortete nach einer kurzen Pause Lehrburg, dessen Blick voll warmer Bewunderung auf Frieda ruhte, „dann freilich.“

„Ach, der Weihnachtsabend ist immer etwas Herrliches, Wundervolles, wo gute Menschen beisammen sind und sich gegenseitig erfreuen; denn das ist die Hauptsache“, rief Frau Marie energisch, „Freude machen! Man wünscht sich etwas, vielleicht etwas ganz Törichtes, aber man wünscht es sich eben; da fällt der erste Schnee und „Weihnachten“ steht vor der Tür! Man lebt in einem wahren Rausch der Vorfreude, der anfänglich kleine Wunsch wird größer und größer von Tag zu Tag“ — sie rückte näher zu dem Gatten hin und sah ihm schelmisch in die Augen. „Du, Fritz, täglich bin ich zu Semmelmann gelaufen und habe vor dem Schaufenster gestanden; denke dir meine Aufregung, als der Pelzmantel plötzlich verschwunden war! Ja sage Ihnen, Herr Baron, verstellt hat sich dieser Mann, nicht zu glauben! Denke dir, Fritz, rief ich, der Pelzmantel bei Semmelmann ist weg; wer den nur bekommt — nicht gemußt hat er! Er blieb so gleichgültig, daß mir der Schreck in alle Glieder fuhr, wie im Fieber war ich diese letzten acht Tage, und nun stellen Sie sich die namenlose Freude vor, als mir das

Christkind, das liebe Christkind heute den Herzenswunsch erfüllt!“

„Geseht nun aber den Fall, Sie hätten keinen Wunsch gehabt“, erwiderte der Baron, „wäre es da nicht sehr schwer, gerade das zu finden, was doch Freude macht?“

Frau Marie sah ihn höchst verwundert an: „Keinen Wunsch? Das gibt's nicht! Eine Frau hat immer einen Wunsch!“

Allgemeines, fröhliches Lachen folgte diesen Worten; Lehrburg wandte sich an Frieda, die eifrig Nüsse aufknackte und die ausgelösten Kerne nebst mandelgepöckelten Lebkuchen und zischenden Bratäpfeln herumreichte; „gnädiges Fräulein, diese blaue Sammetbluse kleidet Sie zwar auch zum Entzücken, aber in Ihrem Engelseide — ich habe nie Schöneres gesehen!“

Frieda senkte tief errötend das blonde Haupt, Frau Marie aber rief: „Wollen Sie meinem Schwösterchen den Kopf verdrehen? Da käme sie in einem netten Zustand zu den Eltern zurück! Friedl, laß dir nichts weiß machen, du bist ein häßliches, garstiges Mädl.“

„Nein, gnädiges Fräulein, lassen Sie sich nur nichts weiß machen“, fiel der Baron ein und sah mit merkwürdig strahlendem Blick in das liebliche Antlitz seiner Nachbarn, „Sie sind der schönste Weihnachtsengel.“

„Aufhören“, lachte Fritz schallend; „wem soll sie denn eigentlich glauben, dir oder meiner Frau? Schließlich habt ihr alle beide recht; ein reizender Weihnachtsengel war sie entschieden; aber ein garstiges Mädel ist sie auch, weil sie uns so bald schon wieder verlassen will und ist erst drei Tage hier!“

„Denke nicht, Schwäger!“ scherzte das junge Mädchen lustig; „du bist ja doch froh, wenn ich abfahre, und du mit Wieze wieder allein bist; Papa hat mir das gleich prophezeit.“

„Aber wenn ich von meiner Patenreise zurückkehre, sind Sie doch noch hier?“ fragte Lehrburg dringend; „ich komme übermorgen wieder zurück und nehme heute noch keinesfalls Abschied von Ihnen.“

### Der russisch-japanische Krieg.

Um Port Arthur

wb. Hamburg, 23. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu von gestern: Nach dort eingelaufenen Berichten entfielen acht Torpedobootszerstörer aus Port Arthur. Während der letzten 24 Stunden herrschte heftiger Schneesturm.

wb. Tokio, 22. Dezember. (Reuter.) Admiral Togo berichtet die Aussage eines russischen Gefangenen, daß das Torpedoboot der „Sewastopol“ achtmal durch Torpedos getroffen wurde. Wenigstens ein Torpedo traf den Rumpf des Schiffes, und zwar die hintere Portseite und riß ein Loch von etwa 8 Fuß Länge. Der Stern des Schiffes liegt auf Grund. Man ist eifrig mit Auspumpen beschäftigt, aber es sei aussichtslos, die „Sewastopol“ seetüchtig zu machen. Bei der Lage Port Arthurs hält Admiral Togo das Schiff für vollständig unbrauchbar. Togo sah auch einen russischen Zerstörer, der von einem japanischen Torpedo getroffen worden war, auf Grund liegen.

hd. Petersburg, 22. Dezember. Der Fall des Forts Ritmanschan hat hier große Bestürzung hervorgerufen. Niemand zweifelt mehr daran, daß nun jede Hoffnung auf Rettung Port Arthurs aufgegeben werden müsse. Seit Beginn des Krieges war die Stimmung noch keine so ernste wie heute. Gleichzeitig erfährt man, daß Ruropatkin neue Verstärkungen verlangt hat, und heute aber verbreitete sich das Gerücht, daß eine allgemeine Mobilisation in den Bezirken von Warschau, Wilna, Kiew, Petersburg und Odessa angeordnet ist.

hd. Paris, 23. Dezember. Das „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Ruropatkin meldet über einen Angriff der Japaner in der Nacht vom 21. Dezember, welcher gegen die russischen Vorposten gerichtet war. Die Russen erfuhrn rechtzeitig von diesem Angriff, welcher zurückgeschlagen wurde. Beiderseits wurden Handgranaten benutzt.

hd. Paris, 23. Dezember. „Pest Journal“ meldet aus Petersburg: Die Mobilisierung hat in allen Dörfern begonnen. Bis jetzt seien keine Zwischenfälle zu verzeichnen.

hd. London, 22. Dezember. Nach einer Mitteilung der „Daily Mail“ existieren tatsächlich unter den Hüller Fischern vier bis sechs Leute, darunter der Hochbootsmann des Fischerdampfers „Ava“, die beschworen haben, daß Torpedoböte mitten unter der Fischerflotte gewesen seien. Die russischen Agenten Walsh und Bennett, die diese Leute dem russischen Konsul und vor den mit der Annahme der Eide betrauten Kommissar geführt haben, versichern, daß die Fischer weder im Trunke, noch infolge Besetzung diese eidliche Erklärung abgaben, und daß die Auslagen, die die Agenten für die Fischer gehabt haben, durchaus unbedeutend gewesen seien. Übrigens habe man in Kreisen der Hüller Fischer ganz offen von der Anwesenheit von Torpedoböten unter der Fischerflotte gesprochen. (Man weiß, wie sehr die Seefahrer dem Aberglauben zugänglich sind.)

wb. London, 23. Dezember. „Standard“ meldet aus Paris: Die englische Regierung sei im Besitze einer abgefangenen drahtlosen Mitteilung der russischen Flotte, die von schwerwiegender Bedeutung für die Beurteilung der Nordsee-Affäre sei. Diese Mitteilung werde wahrscheinlich eine große Wirkung bei den englischen Auslagen vor dem internationalen Gerichte ausüben.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Unterstaatssekretär im Reichamt des Innern, Dr. Dopf, hat sich genötigt gesehen, wegen andauerndem körperlichen Leiden seine Entlassung aus dem Reichsamt nachzusuchen.

\* Der Pädler-Kummel. Vorgestern hielt die Pädler-Vereinigung in der Tonhalle in Berlin eine Vereinsversammlung ab, zu der Graf Pädler erschienen war, wohl in der Absicht, im geschlossenen Verein zu reden. Die Polizei war aber erschienen und dem Grafen wurde

„Nicht Toge muß sie noch bleiben, das habe ich mir von den Eltern ausgebeten“, befahl Frau Marie mit aller Bestimmtheit; „sie muß uns ja die Sylvesterbowle bringen, darin übertrifft sie selbst Papa.“

„Das können Sie auch?“ hauchte Lehrburg bewundernd; „na, Fritz, fällt's dir nicht endlich ein, mich für Sylvester zu Gast zu laden? Hab' ich das um dich verdient, Leibfuch?“

„Alter! für diese Idee komm' ich dir einen Gangen! rief der Rechtsanwält freudig und blinzelte seiner verschämten lächelnden Gattin verständnisvoll zu; „rass aus deinem Van, verdammelst ja sonst in deiner Värenhöhle.“

„Na, hör' mal“, protestierte der Baron in komischer Entrüstung; gnädiges Fräulein, glauben Sie diesen Verleumdern nicht! Ich haue keineswegs in einer Värenhöhle, sondern in einem zwar altergrauen, aber sehr feudalen Schloß, in dem es recht behagliche Räume gibt, die — und dann der Park, meine Wälder, ah! es wird Ihnen schon gefallen bei mir — er brach plötzlich ab und blickte etwas verlegen gerade vor sich hin.

In diesem Moment meldete das Mädchen die Ankunft der Droschke, und alle erhoben sich; Fritz und Marie stopften vorsorglich noch einige Lebkuchen als Begehrung in die Taschen des freiherrlichen Reisepelzes, den das Mädchen im Korridor vom Haken nahm. Lehrburg aber trat zu Frieda, die ernst und schweigend an das Fenster getreten war und ihre Hand fast zaghaft ergreifend, sagte er stehend:

„Gnädiges Fräulein — Frieda, wollen Sie vor Ihrer Abreise einen Ausflug nach der Lehrburg machen? Wollen Sie mir sagen, wo im nächsten Jahre auch bei mir der Christbaum prangen soll? Ich habe Sehnsucht bekommen nach einem Weihnachtsfeste — bei mir zu Hause!“ Und dringender noch wiederholte er: „Werden Sie kommen?“

Einen Moment tauchten ihre Blicke ineinander, dann flammte sie leise: „Ja, ich werde kommen —“ und

noch vor Eröffnung der Sitzung mitgeteilt, daß er unter keinen Umständen das Wort ergreifen dürfe, sonst würde man die Vereinigung auflösen.

\* Geheime Angelegenheit? Aus Kiel, 22. Dezember, wird gemeldet: Der Marineleutnant von Bligenheim von der Diszestation ist unter geheimnisvollen Umständen verschwunden. Die amtlichen Stellen beobachten stillschweigend, da es sich um eine geheime Angelegenheit handelt.

\* Der französische Spionagedienst in Deutschland soll nach einer neuerlichen ministeriellen Verfügung fortan schärfer als bisher überwacht werden. Die Polizeibehörden erhielten ein Verzeichnis solcher französischer Personen, die erfahrungsgemäß im Nachrichtendienst Verwendung finden, und haben, falls sich diese Verdächtigen auffällig benehmen, dann sofort das Ministerium des Innern telegraphisch zu benachrichtigen.

\* Rundschau im Reich. Aus Stuttgart, 22. Dezember, wird gemeldet: Heute ist den Ständen der Hauptfinanzetat für 1905/06 zugegangen. Es beträgt der Staatsbedarf für 1905 82 423 219 M., für 1906 83 258 580 M. Die Einnahmen für 1905 betragen 82 220 592 M. und pro 1906 83 275 519 M. Hiernach schlägt also der Etat für beide Jahre mit einem Fehlbetrag von 185 708 M. ab. An neu auftretenden außerordentlichen Bedürfnissen für die Verkehrsanstalten und der allgemeinen Staatsverwaltung sind 86 160 000 M. eingestellt, zu deren Deckung die Aufnahme von zwei neuen Anleihen im Betrage von zusammen 86 Millionen Mark vorgesehen ist. In seinem Begleitvortrage zu diesem Etat erklärt der Finanzminister, daß sehr erschwerend für die Erhaltung des Gleichgewichts war, daß auch diesmal der Staatshaushalt durch ungedeckte Matrikularbeiträge erheblich belastet ist. Eine endliche Änderung dieses Verhältnisses erscheine unerlässlich, und es ist daher eine Besserung der Reichsfinanzen durch Erschließung weiterer eigener Reichseinnahmen als ein unabwendbares dringendes Bedürfnis zu bezeichnen. Zur Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen und Lehrer enthält der Etat eine jährliche Mehrforderung von 1 150 000 M.

### Der deutsche Kolonialkrieg.

hd. Berlin, 22. Dezember. Oberst Leutwein hat sich auf dem Dampfer „Irma Wörmann“ eingeschifft und wird voraussichtlich gegen den 30. Dezember in Hamburg eintreffen.

hd. Berlin, 23. Dezember. Von einem Kampf aus Südwestafrika meldet General Trotha aus Windhoek unterm 21. Dezember: Eine Offiziers-Patrouille stellte bei Stamp Mesfontein östlich Kalkfontein die Anwesenheit von 80 Witbois fest. Major Meister griff sofort mit der 4. Kompanie und zwei Geschützen überraschend an. Der Feind ließ zwei Tote mit Gewehren liegen.

### Ausland.

\* Osterreich-Ungarn. Aus Budapest, 22. Dez., wird berichtet: Vielfach werden Gerüchte über Kompromiß-Verhandlungen zwischen dem Grafen Tisza und der Opposition verbreitet. Die Gerüchte machen den Eindruck, als würde die Opposition gern Neuwahlen vornehmen. Ein Kompromiß ist jedoch ausgeschlossen, weil die Opposition als erste Friedensbedingung Tiszas Kopf fordert. Tisza denkt aber derzeit wenigstens nicht entfernt daran, zu demissionieren. Er wird es ebenso wenig auf Neuwahlen antworten lassen, wie er augenblicklich nicht an Kompromiß-Verhandlungen denkt. — Weiter wird noch berichtet: Die vereingigte Opposition und die Dissidenten veröffentlichten heute ein Communiqué, nach welchem die Regierung den ihr gestellten Kompromißantrag, trotzdem darin die Revision der Hausordnung zugelassen wird, abgelehnt hat. — In dem heute abend veröffentlichten halbamtlichen Communiqué wird erklärt, der Ministerpräsident habe die Vorschläge der Opposition deshalb nicht annehmen können, weil das Maß der vorgeschlagenen Revision der Hausordnung ungenügend ge-

wesen sei und die geforderte Verbindung dieser Revision mit der Wahlreform unannehmbar seien, und der Kompromiß, bei welchem der Chef der Regierung, der das Vertrauen der Krone, sowie der Majorität besitze, geopfert werden soll, eine moralische Unmöglichkeit sei.

\* Schweiz. Die schweizerische Blätter behaupten, erscheint es zweifelhaft, ob es der Schweiz gelingen werde, mit dem Deutschen Reich einen Schiedsgerichtsvertrag zu vereinbaren.

\* Türkei. Das russische Kloster auf dem Athos-Berge hat in Saloniki behufs Baues eines russischen Spitals große Terrainskäufe vorgenommen.

\* China. Die die „Politische Korrespondenz“ enthält, hatte der chinesische Gesandte in Wien, Jang Tcheng, mit Bezug auf die jüngst verbreiteten Gerüchte, nach welchen in einigen Provinzen Chinas eine neue Boyerbewegung entstanden sein sollte, eine Anfrage an seine Regierung gerichtet. Der Gesandte hat hierauf vom Wainapu aus Befrag folgende telegraphische Antwort erhalten: In keiner Provinz gibt es eine Boyerbewegung. Den hierauf bezüglichen Gerüchten ist kein Glaube beizumessen.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. Dezember.

#### Der städtische Krankenhaus-Prozess.

Der Prozeß des bisherigen Verwalters des städtischen Krankenhauses, Herrn Mollentin, gegen die Stadtgemeinde Wiesbaden nahm, wie schon erwähnt, den größten Teil der gestrigen Sitzung der Justizkammer des königlichen Landgerichts in Anspruch. Die Verhandlung, eine rechte Dauerverhandlung, währte fünf Stunden. Der Kläger, durch Herrn Rechtsanwalt v. Joch vertreten, ist, wie schon früher erwähnt, wegen seiner Differenzen mit dem Vorsitzenden der Krankenhaus-Deputation, Herrn Stadtrat Oberleutnant a. Z. v. Dittman, vom Amte suspendiert worden, um dann aber, als er die Übernahme einer anderen, vom Magistrat ihm übertragenen Vertretung eines Bezirks abgelehnt, auch das Gehalt verweigert worden. Auf Berufung der Stadt zur Zahlung des letzteren ist keine Klage gerichtet, die im wesentlichen wie folgt begründet wird: Der Kläger, der auf Grund eines öffentlichen Ausschreibens sich zu der Stelle meldete, will sich bereits vor Antritt seiner Probienleistung über seine Dienststellung in der städtischen Verwaltung erkundigt haben. „Sie werden als Verwalter den beiden Oberärzten koordiniert“, habe es damals geheißen. Das Probialjahr gar nicht abgewartet worden, schon nach einem halben Jahr hätten Magistrat und Stadtverordnete den Kläger in Anerkennung seiner Tüchtigkeit angestellt. Das er damals, wie die Vorsetzer der anderen Spezialverwaltungen, privatrechtlich angestellt worden solle mit 1/3-jähriger Kündigung, habe Kläger, wie sein Vertreter zur Beleuchtung der rechtlichen Seite der Sache ausführlich, abgelehnt. Entweder auf Lebenszeit oder gar nicht, habe seine Bedingung gelautet, der dann entsprochen worden wäre. Das Dienstverhältnis sei im Wege eines privatrechtlichen Vertrages geregelt und der Kläger deshalb nicht mit einem gewöhnlichen Beamten zu vergleichen. Jeder Beamte sei zwar nach den geltenden Bestimmungen, die auf die Angestellten entsprechende Anwendung finden, verpflichtet, ein anderes, dem seinigen ähnliches Amt zu übernehmen, aber der Kläger habe sich gesagt, der Leiter eines städtischen Krankenhauses sei kein Staatsdiener. Das Amt eines städtischen Obersekretärs siehe zur Stellung eines Krankenhausverwalters wie der Tag zur Nacht. (1) Aus Gründen privatrechtlicher Natur habe der Kläger die Übernahme der Vertretung abgelehnt. Von Bedeutung sei auch, daß der Magistrat dem Kläger von vorn herein erklärte, er bekomme keine Anstellungsurkunde, sein Verhältnis zu der Stadt sei ein rein privatrechtliches; er sei kein Beamter, und solle es auch nicht werden. Der Vertreter der Stadt, Herr Rechtsanwalt Guttman, erwidert, der behauptete prinzipielle Unterschied zwischen den Beamten und den Angestellten

### Feuilleton.

#### Allerlei vom Tannenbaum.

Von Dr. H. Goorn.

Von drauß vom Walde komm ich her; Ich muß euch sagen, es weihnachtet sehr! Hüberrall auf den Tannenspitzen Sah ich goldene Lichtlein blinken . . .

So singt Sturm in seinem „Anecht Ruprecht“ überschriebenen Gedicht. Weihnachtstfest und Tannenbaum sind eben zwei unzertrennbare Dinge — auch für den Dichter. Allein die Tanne ist auch sonst ein stolzer Baum, der alles Lob verdient.

Auf des Berges höchster Spitze Sieht die Tanne schlank und grün. Durch der Feldwand tiefe Risse Läht sie ihre Wurzeln ziehn.

Wie vieles von unseren Feitgebräuchen, so müssen wir auch die Sitte, den Tannenbaum als Weihnachtbaum zu gebrauchen, bei unseren Vorfahren, den alten Germanen, finden. Zur Zeit der Winter Sonnenwende feierten die alten Varenhäuser ein Fest, das sie Zuchel nannten. Zu diesem Feste schmückten sie ihre Gärten mit frischem Grün und ließen auf dem Herd ein mächtiges, leuchtendes Feuer prasseln.

Was aber bot ihnen der nordische Wald zur Winterzeit an frischem Grün? Die Tanne. So schmückten denn ihre Häuslichkeit mit dunkelgrünem Tannengrün Feuerstelle. Und wie man zum Frühlingstrug um den Wald (die Birke) tarzte, so tarzte man zum Zuchel um den Tannenbaum oder um die Fichte den Döfer. Von dieser Sitte erzählt sogar noch der sächsische Nat Zeugel: „Die alten Heiden lachten vor ihren Häusern jene Tannenbäume freizugehen über einander und frohen und lachten 19 Tage lang.“ Man hat hieraus, welch ein Freudenfest das alte Zuchel gewesen

wie der Wis war sie an ihm vorüber, zur Tür hinaus und verschwunden.

„Was hat sie denn?“ riefen Fritz und seine Gattin zugleich.

„Das werde ich erklären, wenn ich übermorgen zurückkomme!“ erwiderte Lehrburg mit strafendem Blick. „Fritz! was so ein hölzernes Stedenpferd doch für Gedanken in einem gelesenen Menschen anschlößen kann; man sollte es nicht für möglich halten!“

„Om!“ schnunzelt Fritz, „und erst so ein Weihnachtsgel?“

„Der geht dich gar nichts an!“ rief Lehrburg zwischen Scherz und Ernst; „dieser Weihnachtsgel — na, wenn ich wiederkomme!“

„Nicht aber schnell“, gebot Frau Marie und reichte dem Baron abschiednehmend die Hand, die er mit besonderer Sorglichkeit küßte, „Sie veräümen sonst wirklich den Zug.“

„Meinen Sie?“ rief Lehrburg lebhaft, „da wär's vielleicht besser, ich bliebe gleich hier?“

„Nein, nein“, lächelte Frau Dr. Meierling, „ich muß Sie wirklich im Interesse Ihrer Pflichten hinauswerfen, aber wenn Sie wiederkommen, wollen wir Sie festhalten.“ —

Der Zug fuhr durch die Nacht, verheißungsvoll funkelten die Sterne am tiefblauen Himmel, in stiller, feierlicher Ruhe lag die weihnachtliche Erde. Nur ein einziger aber sah, was sein anderer bemerkte — leuchtend weiß mit goldenen Flügeln schwebte eine Engelsgestalt über die verschneiten Ähren durch die frohllare Nacht; aschblonde Locken hüllten sie wie ein Mantel ein, über der Stirne von einem goldenen Sterne überglänzt. —

Und wenn bei Anhalten des Zuges die Erscheinung für Minuten verschwand, dann lehnte Baron Lehrburg sich tief in die Polster zurück, schloß die Augen und dachte: „Nächstes Jahr! die schönste Tanne aus meinen Wäldern und darunter — was wird sich mein Frauenchen wohl wünschen? Wie muß das Schenken herrlich sein!“

der Stadt sei nicht begründet. Sei Kläger Beamter, dann wäre der von ihm beschrittene Rechtsweg unzulässig und nach § 7 des Kommunalbeamtengesetzes der Bezirksausschuss zuständig. Der Magistrat wäre der Auffassung, daß er einen Privat-Dienstvertrag geschlossen habe. Nach dem Beamtengesetz wäre die Anstellungsurkunde entscheidend dafür, ob ein Beamtenverhältnis oder ein privatrechtliches Dienstverhältnis vorliege. Die Anstellungsurkunde fehle hier, und es könne sein, daß Kläger nicht als Beamter, sondern als Angestellter nach Privatdienstvertrag anzusehen. Kläger wolle auch aus seiner Stellung ableiten, daß er nicht in dem Maße zum Gehorsam verpflichtet sei, wie ein eigentlicher Beamter, und deshalb die ihm übertragene Vertretung ausschlagen könne. Doch auch für ihn sei die Dienstordnung maßgebend, denn dieselbe wäre als ein wesentlicher Bestandteil seines Vertrages erklärt. Die ganze Dienstordnung sei für ihn in Kraft gesetzt, und danach könne der Magistrat einen Beamten auch gegen dessen Willen in ein anderes Amt versetzen, wenn es seinen Kenntnissen und Fähigkeiten entspreche und mit demselben Dienstverhältnis verbunden sei. Jedenfalls aber sei er verpflichtet, die Anforderungen zu erfüllen, welche im dienstlichen Interesse an den Gehorsam und die Treue eines Beamten gestellt werden müssen. Der Kläger habe die Vermittlung des Regierungspräsidenten nachgesucht, der die bezügliche Eingabe dem Magistrat überliefert habe. Bürgermeister Hof habe daraufhin mit dem Kläger unterhandelt, und ihm eine neu zu schaffende Stelle im Steuerwesen für Bearbeitung der neuen Steuern angeboten, in der er unter der Oberleitung des Magistrats-Dezernenten arbeiten sollte. Mollentin habe dies abgelehnt und erklärt, er könne nur eine Verwaltungsstelle annehmen, die auf das Gemeindebad, die Nothilfe und den Schützenhof oder das Aderbad sich beziehe, oder einen Posten zwischen dem Kurdirektor und dem Kurinspektor. Er hätte also eine Stelle höher liegen wollen über Herrn Müller, der schon viel, viel länger im Dienste sei und sich sehr bewährt habe. Auch die Stelle als Schlachthausdirektor hätte er haben wollen. Die Stellung eines Oberbeamten hätte er als angemessen für sich gehalten. Der § 122 des Bürgerlichen Gesetzbuches sei anwendbar, weil der Kläger darnach sich weigere, den Gehorsam zu erfüllen, zu dem er verpflichtet sei. Schon aus diesem einzigen Grunde sei die Klage abzuweisen. Den unmittelbaren Anlaß zur Entlassung habe seine Ungehorsamkeit gegeben, die er gegenüber dem Vorsitzenden der Krankenhausdeputation, Herrn v. Didman, begangen habe. Während des Urlaubs des Verwalters hätten einige Deputationsmitglieder eine Untersuchung über den Bett und die Preiswürdigkeit der von ihm gehaltenen wollebenen Decken angestellt, da dieselben von den Ärzten als viel zu schwer und un bequem für die Kranken nicht verwendbar bezeichnet worden waren. (Es handelte sich dabei um ein Objekt von 6000 M.) Über diese Untersuchung war der Verwalter in große Erregung geraten und hatte darüber auch am 10. Oktober mit Herrn v. Didman eine Unterredung, wobei er, wie der letztere an den Magistrat berichtete, in aufgeregtem Tone ein unpassendes Urteil über den ältesten Oberarzt fällte und denselben zum Vorwurf machte, er sei im Komplott mit seinem Assistenzarzt und der Oberärztin gegen ihn. Als ihm Herr v. Didman im erdnen Tone darüber Vorstellungen machte, ihm sagte, er habe mit der Deckenlieferung die Stadt geschädigt, und aufforderte, das Zimmer zu verlassen, wurde die Aufregung immer größer und der Kläger erklärte, diesen Ton lasse er sich nicht von Herrn v. Didman gefallen, er sei nicht sein Vorgesetzter. Herr v. Didman erklärte darauf dem Magistrat, mit Herrn Mollentin nicht mehr zusammen arbeiten zu können. Letzterer erwiderte darauf, Herr v. Didman habe einen Ton angeschlagen, der ihn hätte verlegen müssen, derselbe sei wohl in Ausführung der Deputationsbeschlüsse sein Vorgesetzter, nicht aber persönlich. Die Deputation hielt darnach unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters eine Sitzung, in der sie einstimmig beschloß, den Kläger dauernd von dem Verwaltungsposten zu entheben, da er bei seinen sonstigen nicht zu bestrittenen Fähigkeiten wegen seiner schroffen Manier es nicht verhehe, mit Menschen umzugehen, auch bei seiner ganzen Charakteranlage keine Aussicht sei, daß er sich eine andere Manier aneigne. Als Sühne für sein Verhalten Herrn v. Didman gegenüber wurde ihm die nächste skalmanische Gehaltssteigerung abgesprochen und jede weitere Steigerung von seinem dienstlichen Verhalten abhängig gemacht. Bei seiner Probezeit sei wohl an seinen Fähigkeiten und seiner Energie nichts auszusagen gewesen, doch seine Unverträglichkeit, die ihn nachher unmöglich gemacht, habe er damals nicht heraussprechend. Nur seines Drängens wegen, daß er vom Militär seinen längeren Urlaub bekomme, habe sich die Stadt darauf eingelassen, ihn vorzeitig anzustellen. Er sei seinen eigenen Intrigen zum Opfer gefallen. Die früheren Zustände im Krankenhaus habe er in unwarmer, übertriebenem Lichte dargestellt und es unternommen, das ganze Verwaltungssystem als ein verrottes hinzustellen. Weil er darin nicht die nötige Unterstützung gefunden, deshalb müsse nun seiner Meinung nach die Tugend unterliegen. Herr Rechtsanwalt Guttman bespricht dann eine Reihe von Einzelheiten, auf die einzugehen, hier zu weit führen würde. Er will damit beweisen, daß es Unverträglichkeit, Annahmung und Überhebung gewesen, welche den Kläger unmöglich gemacht und die Stadt berechtigen, ihn seines Amtes zu entheben. Ein besonderer Stein des Anstoßes war das Verhältnis des Verwalters zu den Schwestern, namentlich der Oberärztin Alexandrine. Und mit den Ärzten war es auch so weit gekommen, daß dieselben sich des Verwalters Gruß verboten und nur noch schriftlich mit ihm verkehrten. Mit den Schwestern stand es so, daß dieselben von dem Krankenhaus nichts mehr wissen wollten, und der Vorsitzende des Vereins vom Roten Kreuz dem Oberbürgermeister schrieb, wenn hier keine Änderung eintrete, müsse der Verein das Vertragsverhältnis zu der Stadt lösen. Oberärztin Alexandrine, die als eine hervorragende Kraft bezeichnet wird, kündigte ihre Stellung und zog nur in der Erwartung, daß der Kläger nicht auf seinen Posten zurückkehren werde, ihre Kündigung zurück. Für seine Selbstüberhebung spreche auch, so führt der Vertreter der Stadt noch aus, die Tatsache, daß der Kläger sich selbst den Titel „Direktor“ beigelegt und in dem Zeugnis eines Dienstmädchens und — es sichere alles durch — auch in der Anmeldung bei der Gesellschaft „Sollanoffia“ sich als „Verwaltungs-Direktor des städtischen Krankenhauses“ bezeichnet habe. Durch eine falsche Statistik, behauptet die Stadt, habe Mollentin versucht, die Tätigkeit der Schwestern als minderwertig und für das Krankenhaus schädlich hinzustellen. Der Verwalter fand eines Tages ein Butterbrot auf der Erde liegen. In der Annahme, daß dies von einer Schwester herrühre, drohte er, er werde den Schwestern das Frühstück entziehen und verhängte auch tatsächlich eine Strafe über sie, indem er ihnen am folgenden Sonntag den ihnen sonst gewöhnten Wein entzog. Von dem Verhältnis zu den Ärzten, das er ebenfalls einer eingehenden Besprechung unterzieht, sagt der Anwalt der Stadt, daß dasselbe zu einer Schädigung des Krankendienstes geführt habe. Die Beamten des Krankenhauses haben auf Veranlassung des Magistrats alle an Eidesstatt die Erklärungen abgegeben, daß ein Zusammenarbeiten mit dem Kläger nicht mehr möglich gewesen, daß derselbe sie mitunter derart gereizt habe, daß nur die Rücksicht auf ihre Familien sie davor bewahrt, es zu einer Katastrophe kommen zu lassen. Herr Rechtsanwalt Guttman schließt seine Mitteilungsrede mit dem Beschlusse, daß der Magistrat nicht ohne Grund gegen den Kläger vorgegangen sei. Herr Rechtsanwalt v. Jech erwidert in etwa einfüßiger Rede und hebt darin hervor, die Stadt könne nicht aus einem privaten Dienstvertrage einen Beamtenvertrag machen, wenn es ihr einfallt. Herr v. Didman sei jeden Tag im Krankenhaus gewesen, er habe den Kläger hinreichend beobachtet, und dann seine Art und Weise, wie er die Krankenhausverwaltung geführt, als unannehmlich bezeichnet. Jetzt behauptet er das Gegenteil. Wenn Herr v. Didman dem Kläger gesagt, wenn sie noch Soldaten wären, würde er ihn vom Platz weg mit fünf Tagen

Arrest bestrafen, wenn er ihn der Unehrlichkeit, eigenmächtiger Handlungen bezichtigte und ihm die Tür wies, so habe sich Kläger dies nicht gefallen lassen, dies gehe zu weit. Der Herr Oberstleutnant hätte ganz erheblich über die Schnur gehauen und müsse sich deshalb die Entgegnung gefallen lassen. Der Kläger sei nicht verpflichtet, eine Beamtenstellung anzunehmen. Obersekretär und Privatbeamter seien ganz heterogene Begriffe. Im Falle der Schwestern werde dem Kläger der Vorwurf der Selbstüberhebung gemacht und behauptet, daß ihn die Schwestern nicht unterhänden. Doch die Schwestern gehörten zum Parteipersonal, das nach der Dienstamtwweisung dem Verwalter unterstehe. Aber das Verhältnis zu den Ärzten bemerkt Herr v. Jech, es gehöre eine gute Portion Gortberzigkeit und die Absicht, den Mann zu kränken, dazu, wenn er von Professor Weintraud einen so kränkenden Brief erhalte, wie er hier vorliegt. Der Kläger habe eben mit der Energie seines Amtes gewaltet, die von ihm erwartet worden und notwendig gewesen wäre, damit aber Mißfallen erregt, namentlich bei den Ärzten und Schwestern. Die Urlaubsdressen des Klägers habe die feindliche Partei dazu benutzt, die Dedes zu bemängeln. Dr. Randow und die Oberärztin Alexandrine hätten die Dedes verworfen und Herr v. Didman ihm darauf den Vorwurf gemacht, er habe die Stadt geschädigt. Herr Rechtsanwalt Guttman führt noch aus, die Tatsache, daß der Kläger mit den Schwestern, den Oberärzten, Assistenzärzten und Beamten vertracht sei, gebe nach einer Rechtsgerichtsentcheidung schon genügenden Grund ab für den Magistrat, den Kläger von seinem Amte zu entfernen. Neben diesem Hauptprozeß liegt noch ein Antrag des Klägers vor auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung, worin der Stadt aufgegeben werden soll, das Gehalt bis zur Entscheidung der Kaufsache zu zahlen. In beiden Fällen beschloß das Gericht, das Urteil am 7. Januar zu verkündigen. o.

**Bitte zahlen!**  
Ein angesehenes Kausalredner äußerte sich einst über werktätige Nächstenliebe vor einer ausserordentlichen Zuhörerschaft, unter welcher sich eine Menge eleganter und reicher Damen und Herren befanden: „Vielleicht erwarten Sie nun, nachdem ich so lange von der Charitas gesprochen, von mir, daß ich Sie um ein Almosen oder um einen Beitrag zu einem wohltätigen Zwecke bitten werde. Keineswegs! Ich habe nur eine ganz einfache Bitte an Sie: Bezahlen Sie pünktlich Ihre Kaufleute, Schuster, Schneider und Modistinnen! Große Bitterkeit bei all den feinen Damen und Herren, die instinktiv auf ihre Toiletten blickten, auf deren Bezahlung arm: Handwerker und arme Arbeiterinnen vielleicht noch warteten. Der Redner schloß dann mit den Worten: „Seine Rechnungen nicht bezahlen, meine Damen und Herren, heißt einen Diebstahl begehen!“ Die Anwendung dieses Satzes ist auch heutzutage noch ganz besonders angebracht. Daß der Kaufmann und Handwerker horgen muß, ist einer der Hauptschäden, unter denen Kleinhandel und Handwerk heutzutage leiden. Doch nicht etwa nur auf diese beiden Erwerbsstände erstrecken sich die äußerst nachteiligen Folgen des bei uns eingerissenen leibigen Vorgunnewesens! Großisten und Produzenten haben in gleichem Maße darunter zu leiden, denn die natürliche Folge der Pummwirtschaft im Kleinhandel und Handwerk ist, daß diese bei ihren Lieferanten ebenfalls Kredite in Anspruch nehmen müssen. Ein Keil treibt den anderen, und so wird schließlich zum Schaden unserer Volkswirtschaft das gesamte Erwerbsleben durch ein ungesundes Vorgunnewesen an einer geistlichen Entwicklung gehemmt, teilweise sogar zugrunde gerichtet. Wer seine Rechnungen nicht pünktlich bezahlt, das bitten wir unsere verehrten Leserinnen und Leser zu beachten, begeht ein schweres Unrecht. Die Übereinstimmung mit dieser Auffassung wolle man bekunden an dem bevorstehenden Jahreswechsel. Jeder Lieferant hat alsdann mehr oder weniger großen Verpflichtungen nachzukommen, so daß es ihm doppelt angenehm ist, wenn keine Kunden die fälligen Rechnungen pünktlich ausgleichen. Deshalb: Bitte zahlen! H. P.

sein muß und mit welchem Behagen unsere Vorfahren ihm entgegenzogen und in welcher fröhlichen Stimmung sie es feierten.  
Der Begriff des „Weihnachtsbaumes“ ist eigentlich erst eine neuere, kaum 150 Jahre alte Errungenschaft. Bisher kannte man nur Lichterbäume und Christbäume. Ein Lichtbaum oder Christbaum konnte jeder mit Papierfächern und Papierrosen aufgeputzte Baum sein. Allerdings Gestecke von Girlandart, oder gar nur mit grünem Papier beklebte Holzgestelle (die sog. Pyramiden) traten und treten heute noch vielfach an Stelle der lebenden Bäume.  
So mancher Zauber raunt in den Zweigen des weihnachtlichen Baumes, dessen Nadeln und Zapfen um den Kreis der Wunderfähigkeit im Volksglauben streiten. Eine Handvoll Tannennadeln am Seltigabend genau um dem Glodenschlag zwölfi in die Viehstrieppen gestreut, läßt jegliche Krankheit von dem Vieh fern und erhöht die Fruchtbarkeit. Dasselbe Mittel zur selben Zeit ist auch Bettlägerigen heilsam. Gelingt es einem Mädchen oder einem Burtschen, der Person, die er sich geneigt machen will, Tannennadeln heimlich in die Tasche zu präparieren, so ist er oder sie des Erfolges ziemlich sicher. Kranken und Säuglingen verhelfen ein paar ins Badewasser geschüttete Tannennadeln zur Kräftigung und Gelinderung. Übergläubige Hausfrauen werfen auch zwei oder drei Tannennadeln in die Weihnachtssuppe. Das soll gut für die Gesundheit sein, aber auch gleichzeitig dafür garantieren, daß allen Hausinsassen die Kost während des nächsten Jahres schmecken wird.  
Tannenzweige werden an Scheunen, Stall- und Gassenore genagelt. Tannenzweige werden an allen möglichen Ecken und Nischen des Gehöftes angebracht. Auch sie sind Glück, Gesundheit und Segen bringend. Schwefelwasser, mit Tannenzweigen geschlagen, gilt als außerordentlich heilkräftig. Kochgeräte — Quirle, Kessel usw. — aus Tannenholz gelten gleichfalls als bewirkt. Hat der Zweig jedoch seinen Nadelnschutz verloren, dann hört auch gewöhnlich seine Zauberkraft auf.

Das ist aber dann auch die Zeit, wo Hofel und Weide ihre ersten Köpchen treiben. Weihnachten liegt dann bereits weit zurück. Der Tannenbaum hat seine Schuldigkeit getan und mit dem steigenden Frühlingssaft beginnt die Zauberkraft anderer Baumarten.  
Daß der Tannenbaum, dessen Kult im Volksleben so überaus tief und fest eingewurzelt ist, einen reichen Sagen- und Liederschatz im Gefolge hat, ist selbstverständlich. Es gibt kaum einen deutschen Dichter, der seine Verskunst nicht an ihm erprobt hätte. Und unserer Ansicht nach gehört auch ein kurzer Hinweis auf vorbildliche Tannenbaumgedichte unumgänglich zu einer Betrachtung dieses Baumes. Ada Christen, eine leider früh verstorbene Dichterin der Gegenwart, hat gleichfalls den Baum des häuslichen Weihnachtsglücks besungen:  
Hörst auch du die leisen Stimmen  
Aus den bunten Kerzlein dringen?  
Die vergessenen Gebete  
Aus den Tannenzweigen klingen?  
Hörst auch du das Schädertornstrohe,  
Helle Kinderlachen klingen?  
Schaust auch du den stillen Engel  
Mit den reinen, weißen Schwingen?  
Schaust auch du dich selber wieder  
Fern und fremd nur, wie im Traume?  
Grüßt auch dich mit Mädchenaugen  
Deine Kindheit aus dem Baume?  
Das ist die Poesie, die in den Zweigen des Tannenbaumes weht und wirbelt, die uns von Jugend auf geleitet und unsere Weihnachtsphantasie genährt hat. Und Friedrich Rückert singt in seinem wohl vielen bekannten Gedicht „Des fremden Kindes heil'ger Christ“  
Da kniet mit der Hand  
Christkindlein auf zum Himmel,  
Und droben leuchtend stand  
Ein Baum voll Sternenglänzen  
Vielstellig ausgezweigt.  
So fern und doch so nah!  
Wie funkeln die Kerzen,  
Wie ward dem Kindlein da,  
Dem fremden, still zu Herzen  
Das seinen Christbaum sah!

Es ward ihm wie im Traum —  
Da langten hergebozen  
Engeln herab vom Baum  
Zum Kindlein, das sie sahen  
Dinauf zum lichten Raum  
Weihnachtsstimmung hält uns umfassen, wenn wir an den immergrünen Nadelbaum denken. Weihnachtsstimmung hat auch von je unsere Kinderlieder durchzittert. Ein schönes, sonniges Kinderlied ist auch jenes von Christian Diefenbach, das es vollkommen verdient hat, neuerdings mehr und mehr in die Schullebücher aufgenommen zu werden. Es lautet im Auszug:  
Am Walde steht ein Tannenbaum  
Mit Nadeln fest und fein.  
Dahin näht sich der Diefelstint  
Sein buntes Nadellein.  
Er hebet da so kerzengrad  
Und grün ist heis sein Kleid,  
Am Frühling und im Sommer wohl  
Und auch zur Winterzeit.  
Christkindlein hängt mit zarter Hand  
Biel Riß' und Kisel dran,  
Und Lichtlein steck's auf jeden Zweig,  
Dazu auch Marzipan.  
Im Tannenbaum im dunklen Wald,  
Wald wirt du abgestumpft,  
Dum treue dich, dann wirt du auch  
Waz herrlich ausgeputzt.  
Und zum Schluß bringen wir das Lied, das gewissermaßen zum Volkslied geworden ist, das jeder kennt und jeder selbst einmal zum Weihnachtsfeste gesungen hat:  
O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
Du bist mir sehr gefallen!  
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit  
Ein Baum von dir mich hoch erfreut!  
O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
Du bist mir sehr gefallen!

**Kurhaus.** Die alljährlich, fällt morgen, am heiligen Abend, das Abendkonzert im Kurhaus aus, das Nachmittagskonzert findet indessen statt, wie auch an den beiden Weihnachtstagen die Abonnements-Konzerte um 4 und 8 Uhr, dasjenige am Sonntag um 4 Uhr als Sinfonie-Konzert, in regelmäßiger Weise abgehalten werden.

**Residenz-Theater.** Morgen Samstag bleibt das Residenz-Theater geschlossen. Die Kasse ist jedoch für den Vorverkauf zu den Vorstellungen an den beiden Weihnachtstagen von 11 bis 1 Uhr geöffnet. Sonntag, am ersten Feiertag, nachmittags, gelangt die dritte Jaktus-Vorstellung: „Die deutschen Kleinstädter“ von A. v. Rodebe mit dem Prologus von Jul. Rosenthal zu halben Preisen zur Aufführung. Abends 7 Uhr findet die Premiere des neuesten Lustspiels von Ab. V. Arron „Über Nacht“ statt. Das harmlos liebenswürdige Werk des Altmeisters des deutschen Lustspiels hat sowohl bei der Uraufführung am Thalia-Theater in Hamburg, als auch am Schauspielhaus in Leipzig großen, christlichen Erfolg erzielt und lebhaften, herzlichen Beifall gefunden. Es schildert die „Umkehr“ einer Gesellschaftsdame, die durch die Erfahrungen mit dem Hausfreunde und durch die Beobachtung eines einfachen „Glücks im Winkel“ bekehrt wird. In Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Fren, Schenk, Krause, Noorman und die Herren Hager, Müller, Heidebrügge, Hubert und Wilhelm. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Unger.

**Neues aus der Diözese Limburg.** Herr Präbiterverwalter Hörner zu Gerolshausen wurde zum Pfarrverwalter in Diebrich und Kaplan Peter Weil an erste Stelle ernannt. Die Herren Kapläne Görg von Montabaur nach Domburg, Kirchorst, Ortseifer von Frankfurt a. M. nach Montabaur und Herzmann von Oberursel nach Frankfurt a. M. verzieht. Herr Kaplan Hill zu Griesheim a. M. wurde zum Expositus in Schmitt ernannt, Herr Kaplan Schwarz von Birges nach Griesheim a. M. verzieht. Der Bischof von Limburg hat im Laufe des Jahres 1904 an 5333 Personen die Firmung spendet, 7 Kläre gemeist, dasgleichen 23 Kläre, und an 28 Personen die höheren und niederen Weihen vollzogen.

**Todesfall.** In Wien starb am 18. Dezember der A. u. K. Major a. D. Emil Schulz, ein geborener Wiesbadener, im 71. Lebensjahre. Der Verstorbene, aus einer alten wassanischen Familie stammend, trat um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, wie dies damals vielfach von jungen Nassauern geschah, in die österreichische Armee ein. Er machte in derselben verschiedene Feldzüge mit und erhielt mehrfach Auszeichnungen für persönliche Tapferkeit, darunter den Franz-Josefs-Orden; auch war er Ritter der wendischen Krone, des Herzogs nassauischen Adolfs-Ordens usw. Sein Herz hing treu an seiner Vaterstadt und nichts machte ihm mehr Freude, als wenn ihn Wiesbadener Freunde — er war in seiner Jugend Mitglied des „Wiesbadener Männergesangs-Vereins“ — in Wien auffuchen und er der Führer derselben in der schönen Kaiserstadt an der Donau sein durfte. Sein lebhafter Wunsch, Wiesbaden noch einmal wieder zu sehen, ging leider nicht in Erfüllung.

Die freie evangelische Vereinigung zu Wiesbaden zeigte bei ihrer letzten Versammlung wieder, daß es nur des Anlasses bedarf, um über die Fragen der kirchlichen Organisationen und des religiösen Lebens eine angeregte Aussprache hervorzurufen, ein Zeichen dafür, daß das Interesse an solchen Dingen ein viel größeres ist, als viele selbst ahnen. Es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß sich die neugegründete Vereinigung in immer weitere Kreise ausbreite. Während sich bei der vorigen Versammlung die Diskussion im wesentlichen um das Verhältnis der evangelischen Kirche zum Ultramontanismus gedreht hatte, war es diesmal namentlich die Frage nach dem Verhältnis von Kirche und Staat, die in lebhafter Weise besprochen wurde. Es knüpfte dieser Teil der Diskussion an das einleitende Referat des Herrn Plarrer-Besensmeyer über den „Dorner Synodaltag an, dem viele festlich, zweifelnd entgegenzusehen, dessen großartiger Verlauf namentlich wegen des freimütigen gegenseitigen Anerkennens der verschiedenen Richtungen als berechtigt und notwendig bemerkenswert ist und dessen Ziel die Anbahnung einer synodalen Ergänzung des evangelischen Kirchenanschlusses und eine Kräftigung des evangelischen Bewusstseins und Gemeindelbens ist. Ein Erklärer zu dem gleichen Zweck will und soll auch der evangelische Bund sein, wie Herr Plarrer wieder in dem von ihm erhaltenen Bericht über die Versammlung des evangelischen Bundes in Dresden betonte. Diese Versammlung war im wesentlichen befruchtend durch die Frage Bund und Politik und kam dabei zu dem Ergebnis, daß ein Aufgeben des evangelischen Bundes in einer politischen Partei zu seiner Sprengung führen würde, während es seine Aufgabe sei, in allen nichtultramontanen Parteien den evangelischen Geist zur Anerkennung und Betätigung zu bringen. Herr Professor W. Frelenius konnte von dem Berliner Protestantentage berichten, daß dessen Tagung den Beweis geliefert habe, daß der Protestantentag noch nicht tot ist, sondern mit frischer Kraft

sich auch praktischen Fragen zuwendet, die in besonderen Sektionen behandelt wurden, während die Hauptversammlungen der Besprechung der „Christlichen Lehre“ und dem Kampf wider den Atheismus gewidmet waren. Aus der kurzen Wiedergabe der Hauptreferate ergab sich, daß die Thematika vom Standpunkte völliger Freiheit und unbedingter Wahrhaftigkeit behandelt, aber von innerem religiösem Leben getragen waren. In eine Resolution des Protestantentages über die Abänderung des Religionsunterrichts knüpfte in der Diskussion in dem Wiesbadener Verein eine durchaus dieser Forderung zustimmende Erörterung an. Es sei im Anschluß an das Referat erwähnt, daß das Protokoll des Vormittags-Synodaltages bei Dichternweg in Frankfurt, die Vorträge des evangelischen Bundes, von denen die von Meier und Goerding hervorgehoben seien, in der Buchhandlung des evangelischen Bundes und die Vorträge des Protestantentages, es seien die von Fischer und Sulze speziell genannt, bei Schwetsche in Berlin erschienen und sämtlich für höchstens 50 Pf. käuflich sind.

**Katholische Gemeinde.** Beim Gottesdienste am ersten Weihnachtstage wird Herr Cellist E. Gimmeler in Vereinigung mit dem Organisten der Kirche, Herrn J. Grohmann, das „Ave verum“ von Mozart und „Weihnachtslied“ von Weissenborn zum Vortrag bringen. — Abends 5 Uhr findet in der Kirche unter Mitwirkung des Fräuleins Lara Weil (Sopran), des Herrn Harfenvirtuosen R. Wenzel, des Herrn E. Diener (Violine), des Herrn E. Gimmeler (Cello) und des Organisten der Kirche, Herrn J. Grohmann, eine Weihnachtsfeier nebst Christbeseherung statt. Das Programm verzeichnet Orgelfoli, das „Vergo“ von Händel und „Ave Maria“ von Gounod für Sopran, Violine, Cello, Harfe und Orgel, und ein „Andante religioso“ von E. Diener für Violine, Harfe und Orgel. Den Mittelpunkt der Feier bildet die Aufführung eines Weihnachtsstückes aus dem 16. Jahrhundert unter der Leitung des Herrn A. Spieß im Königl. Theater.

**Weihnachts- und Jugendkonzert.** Einem alljährlichen sinnigen Brauche folgend veranstaltete das Beethovener Konservatorium unter Leitung seines Direktors Herrn Kapellmeister Gerhard auch dieses Jahr wieder eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung zum Behen der Christbeseherungen hiesiger Armen-Kindergärten. Die vorbereiteten Arrangements lagen ebenso nur in den Händen von Schülern und Schülerinnen des Instituts, wie die Ausführung des sehr abwechslungsreichen Programms selbst. Alles klappte dabei tadellos und ging, von sichtbaren und unsichtbaren jugendlichen Kräften geleitet, wie am Schnürchen. Ein von Fräulein V. Guggenheilm mit Wärme gesprochenes Prolog mit dem Hinweis auf den schönen Zweck der Veranstaltung führte mitten in die richtige Weihnachtsstimmung hinein, die innig ausklang in einer melodischen „Legende“ für Cello-Solo und Orchester von Silz, zu welcher Herr Walter Frankendach ein lebendes Bild: „Die Nähe der heiligen Familie auf der Flucht“ mit bekannter Meisterlichkeit gezeichnet hatte. Das Cello-Solo wurde von einem Mitglied des Philharmonischen Orchesters, der in der Stille von 40 Mitgliedern mitwirkte, Herrn G. Diehm, in empfindungsvoller Weise gespielt. Den Reigen der nun folgenden musikalischen Vorträge eröffneten A. und J. Abend, wonach die kleinen „Künstlerinnen“ des Konservatoriums Trudchen Baer und Thilde Schaffner mit ihren kindlich lieben Weihnachtsliedchen und -Liedern alle Herzen rührten. Weitere bewährte Kräfte aus dem reipollen jugendlichen Schülerfreise trugen an dem Plan. Marie Ems spielte ihren Valse von Margis mit Eleganz, Frieda Vieder ihren Bolero von Lischnorn mit bereits erlauchter Fertigkeit, Herr Karl Barke behandelte sein Cello mit gefühlvollem Vortrag und reiner, schöner Tongebung, Marie Stark bewies in dem schwierigen Spinnerlied von Vitz brillante Fähigkeit und Fräulein Martha Schneider befanderte mit der virtuos durchgeführten Rigoletto-Paraphrase von Vitz amüsante Künstlerkraft. Einige hübsche Gedichte, von Fräulein Guggenheilm erfolgreich vorgelesen, bildeten eine angenehme Unterbrechung, bis das Orchester den „Anekt Anproch“ von Glenser in exakter Weise spielte, um zu der Schlussnummer überzugehen, dem „Weihnachtsmärchen“ von G. G. Gerhard, das in pantomimischer Weise von lichten Engeln, St. Nikolus, bösen und braven Kindern handelte und von seinen jugendlichen Darstellerinnen und Darstellern mit ebenso großer Sicherheit wie Begeisterung herausgebracht wurde. Das humorvolle Stückchen wurde mit großem Beifall aufgenommen, der denn überhaupt nach keiner Nummer des schönen Programms schloß. Der Vortrag des Konzertes dürfte, dem guten Besuche nach zu schließen, ein erfreulicher sein und das Beethoven-Konservatorium in den Stand setzen, eine gern begrütete Weihnachtsgabe auf den Weihnachtstag der von ihm bedachten Anstalten zu legen.

**Kreisleserverein.** In Hamburg besteht — es dürfte in weiteren Kreisen noch wenig bekannt sein — die deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, die bezweckt, den her-

vorragenden Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des deutschen Volkes zu setzen, und die diesen Zweck durch unentgeltliche Verteilung ausgewählter Bücher an Volksbibliotheken zu erreichen sucht. Durch Einfindung eines jährlichen Beitrags an die Kanzlei der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung zu Hamburg-Großvorstel — auch der kleinste Beitrag wird mit Freuden begrüßt — ist es jedermann möglich, die Stiftung zu fördern. Wir freuen uns, berichten zu können, daß der Kreis-Ausschuß des Landkreises Wiesbaden dieser Stiftung im Interesse des Kreisleservereins mit einem jährlichen Beitrag von 25 M. beigetragen ist, und infolge dieses Beitrags sind ihm bereits 60 Bände überwiesen worden, die unter die einzelnen Ortsgruppen verlost und denselben bereits sofort zugewandt sind. Ebenso sind den einzelnen Ortsgruppen auch dieses Jahr wieder Unterstützungen aus Staats- und Kreismitteln zur Erweiterung der Bibliotheken überwiesen worden, die in den ersten Tagen von der Kreis-Kommunalkasse den Ortsgruppen zugewandt werden. Durch diese fröhliche Unterstützung seitens des Kreis-Ausschusses und besonders dadurch, daß den einzelnen Ortsgruppen in Bezug auf Anschaffung keinerlei Zwang auferlegt ist, wird die Sache der Kreisleservereine sehr wesentlich gefördert und es dürfte in absehbarer Zeit wohl gelingen, das lesende Publikum so zu erziehen, daß es an Spürer-Literatur und Schauerromanen den Geschmack verliert.

**Erfindung für das Auto.** Wie uns das Patentbureau Ernst Franke hier mitteilt, ist für die Automobil-Industrie durch Herrn E. Rahmann, Vertreter für Automobil-Fabriken hier, eine wichtige Neuerung erfunden worden. Es ist dies ein Kilometerzähler, der abgefahrte Strecken bis zu 10.000 Kilometer und darüber anzeigt. Derselbe ist an der einen Vorderachse des Automobils aufs leichteste anzubringen. Er zeichnet sich durch äußerst exakte, praktisch erprobtes Arbeiten und sehr mäßigen Preis aus.

**Handelsregister.** Die im Handelsregister, Abteilung A, eingetragene Firma „Cenularium Wiesbaden, Herman Sieber“, ist durch Vertrag an die Kaufleute Eduard G. O. G. und Julius G. O. G., beide von Radebow, übergegangen. Derselben führen das Geschäft unter der Firma: „Rathenower optisches Institut, vormals Cenularium Wiesbaden, Inhaber Eduard G. O. G. und Julius G. O. G.“ als offene Handelsgesellschaft weiter. Die Gesellschaft hat am 1. November 1904 begonnen. — Unter der Firma „Heinrich Coribach, Viebrich a. Rh.“ betreibt der Radebower Besitzer Heinrich Coribach aus Viebrich a. Rh. ein Handelsgeschäft als Einzelkaufmann. — Die Firma „Rehauration Albinhorn, Jakob Burkhardt, Wiesbaden“, ist erloschen. — Firma „Fr. Bollmer, Wiesbaden“. Die Prokura des Kaufmanns Max Bräutigam zu Wiesbaden ist erloschen.

Eine legendenhafte Persönlichkeit ist nachgerade der weitverbreitete Humde geworden, das Schicksal spendt der Bevölkerung, in jedem Fremden sieht er, alles Ungeheuerliche, was geschieht, kommt auf sein Konto. Durch die intensivere Tätigkeit der Polizei wird aber auch mancher andere aus der Faust derer von Langfinger u. so. gekraut, der bei ruhigen Zeiten durchgeschlupft wäre. So erging es auch vorgestern nachmittag einem, der nicht gerne gesehen werden wollte, auf der Chaussee zwischen Bogel und Reichenberg. Unter Korrespondent in Raftätkin berichtet uns: Der hiesige berittene Gendarm hatte einen Trupp Jäger über die Bogeler Grenz gebracht und wollte nun einen Kurweg über Lauter, Welterod usw. machen, vielleicht gelingt es ja einmal, den Verächtlichen doch zu erwischen. Da sieht er in einiger Entfernung einen anständig gekleideten Menschen mit einem großen grauen Paket und ein solches trägt eben der Vielgejuchte bei sich; die Figur könnte stimmen. Der Gendarm bemüht sich zu ihm, da ist er verschwunden, nirgends zu sehen. Nun wird durch Recherchen in Bogel festgestellt, daß er auf dem Wege nach St. Goarshausen ist. Das Pferd eines Fuhrmanns läßt sich der sonst Perittene fassen und in wilder Jagd nach 6 Kilometer vor St. Goarshausen trifft er ihn und fragt nun, was er in seinem Paket habe. „Ei, do sind Geisefischen drin“.

**Residenz-Theater.**

Donnerstag, den 22. Dezember: Zum ersten Male: „Der Kilometerfresser“. Schwant in 3 Akten von Curt Kraag.

Hans Forster, der „Kilometerfresser“, liebt das Automobil hauptsächlich, weil es ihm billige Gelegenheiten zu planian Abenteuer gibt. Eben hat er wieder mit einer Dame eine solche „fische“ Fahrt verabredet. Diese Dame erscheint in seiner Abwesenheit, gibt sich natürlich als Pensionatsfreundin Alexa seiner Frau zu erkennen. Die beiden Frauen beschließen, den Kilometerfresser zu füttern: er soll im zweiten Akt die Verführungsfahrt mit seiner eigenen Frau machen. Der realistische Dichter Friberg wird um Forsters Schwägerin Trude. Die Schwiegermama in spe, wegen ihres ewigen Mißtrauens der „Staatsanwältin“ genannt, ist einverhanden, will aber als große Kinderfreundin einen Enkel möglichst garantiert haben. Friberg wird also im zweiten Akt zu diesem Zweck beweisen, daß er schon ein Kind hat.

Man sieht, die Ausichten auf den zweiten Akt sind mehr als verheißungsvoll. Der zweite Akt: Alexa Wohnung. Friberg arrangiert eine Aufführung seines Dramas „Berlin im Rinnstein“, weil er in diesem Drama der glückliche Vater des von der Schwiegermama gewünschten Kindes ist. In dieser Aufführung soll die Schwiegermama dann erscheinen, das Spiel natürlich für Wirklichkeit nehmen und sich von Friborgs vielversprechenden Qualitäten überzeugen. Alexa Gatte, ein „klassisch“ eiferfüchtiger Schauspieler, kehrt unerwartet zurück, findet seine Frau im Probestück mit Friborgs Schwiegervater Angelberg, der in dem Rinnsteindrama auch eine Rolle zu spielen hat, mißversteht die Situation und würgt den armen Angelberg mit klassischer Othellointensität. Angelberg gibt sich, um sich zu retten, als Hypnotiseur aus, der den Wütenden als Schlafschauspieler engagieren wollte. Er versetzt ihn in Trance, läßt ihn unvorsichtigerweise den Othello spielen und wird wieder ganz sträckerlich gewürgt. Herr Schulze (Angelberg) entwickelte dabei ein beredtes Spiel der Weisheit, das kann noch zu Abertreffen war. Dann die Probe des realistischen Dramas, der der ewig zurückkehrende Othello-Schauspieler verdeckt beivohnt. Schwiegermama Staatsanwältin erscheint. Alexa spielt ihr das ver-

fährte Mädchen vor, Friberg den traurig stolzen Vater des unehelichen Kindes, Angelberg, ihr eigener Mann, den sie natürlich nicht erkennt, einen blödsinnigen Grobwater, ein Freund Friborgs den verwarlosten Bruder der Verführerin. Die Verführte weint, Friberg winnert, der Grobwater blüdet — häh — häh, der Schwiegermama Staatsanwältin wird Angst, sie reißt das Kind an sich und will fliehen, der Schauspieler aus dem Verdeckt mit Butgebeul ihr nach, aus dem Nebenzimmer stürzt der verwarloste Bruder und feuert Revolverkugeln ab. Gewürgt wird diesmal niemand, denn der Vorhang fällt.

Das Publikum tobte vor Vergnügen. Mein guter, aber humorvoller Freund meinte, die Bühne in der letzten Szene und die Heiterkeit des Publikums hätten etwas Jirkusmäßiges. Aber das war ein Vereinzelter und ein Vätermaul. Sonst waren alle einig, daß es „zum Wälzen“ lornisch sei.

Der dritte Akt besorgt die Lösungen und Bekehrungen. Der Kilometerfresser kehrt zu seiner Frau zurück, Friberg bekommt Trude, Angelberg gibt das Hypnotisieren auf und der „Staatsanwältin“ zeigt sich von der menschenfreundlichsten Seite.

Die Darsteller waren mit allem Aufwand ihrer verschiedenen komischen Mittel und Mitteln bei der Arbeit, oft mit aufopfernder physischer Anstrengung: Kilometerfresser — Herr Bartak, seine Frau — Fr. Noorman, Friberg — Herr Heidebrügge, Trude — Fr. Arndt, Alexa, die probeweise Verführerin — Fr. Blanden, ihr Othello — Herr Hager, Angelberg — Herr Schulze, sein „Staatsanwalt“ — Frau Schenk.

Das volle Haus war schon im ersten Akt mit Begeisterung bei der Sache und blieb ihr in steigendem Wohlgefalleu treu. Der Autor konnte unter lärmendstem Beifall nach jedem Akt erscheinen. J. K.

**Aus Kunst und Leben.**

\* Der Schutz deutscher Kunstwerke in Amerika. Eine bemerkenswerte Entscheidung des New Yorker Appellationsgerichts, das geeignet ist, dem bisher in Amerika noch sehr problematischen Schutz deutscher Kunstwerke gegen Nachbildungen endlich einen festen Boden zu geben, ist durch die Photographische Gesellschaft in Berlin herbeigeführt worden. Die American Litho-

graphic Co., der lithographische Truch, hatte das im Verlage der Photographischen Gesellschaft in Berlin erschienene Bild „Chorns“ des englischen Malers Sadler nachgebildet und im Vertrauen darauf, daß die Photographische Gesellschaft die hohen Kosten eines Rechtsstreites in Amerika — im vorliegenden Falle auf etwa 4000 M. veranschlagt — scheuen würde, eine gütliche Einigung abgesehen. Nachdem die erste Instanz zugunsten der Photographischen Gesellschaft entschieden hatte, ist nach beinahe dreijähriger Dauer des Rechtsstreites vor kurzem durch den New Yorker Appellationshof die Entscheidung der ersten Instanz umgehoben und eine Entscheidung zugunsten der Photographischen Gesellschaft gefällt worden. In dem gleichzeitig angestrenzten Streikprozeß ist die American Lithographic Co. zu 10000 Doll. Strafe und Buße verurteilt worden.

\* Verschiedene Mitteilungen. In Kreisen, welche dem Hofe nahe stehen, verlautet, daß Intendant von Poffart Neujahr zurücktreten werde. Anschlaggebend für die Demission ist der Mißerfolg der Freispiele im Prinz-Regenten-Theater, ferner der Niedergang der Oper und des neuen Schauspielers. Nach Rücktritt Poffarts werden die beiden Hoftheater reorganisiert werden, und zwar so, daß eine Intendantur als Hofcharge eingerichtet und derselben je ein Direktor der Oper und des Schauspielers untergeordnet wird. Als Operndirektor sei Generalmusikdirektor Mottl, als Direktor des Schauspielers Ludwig Ganghofer auserschen. Über die Besetzung der General-Intendantur ist noch nichts entschieden.

Die Theaterdeputation in Mainz nahm die Demission des Theaterdirektors Herrn Steinert an, und beschloß, die Direktion für eine Spielzeit von drei Jahren auszufahren. Ferner wurde beschlossen, der Selbstregie näher zu treten, da die Zeit, für den Rest der Saison noch einen tüchtigen Intendanten zu erhalten, zu kurz sei.

In Ruda bei Omia wurde im Hotel „Italia“ ein Denkmal für Friedrich Niehsche zur Erinnerung an seinen dortigen Aufenthalt enthüllt.

In Paris hat sich eine internationale Gesellschaft für Tuberkulose gebildet. Zweck derselben ist, nach der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“, das Studium aller auf die Tuberkulose bezüglichen Fragen und die Zentralfaktion der Mittel zu ihrer Bekämpfung.

Ne habe ich in Pantieri beim Arbeiter gekauft. Ja, in Pantieri gibt es kein Arbeiter", sagt der Gendarm. „Si, dann heißt der Mann anders“. Der Gendarm fordert ihn auf, das Paket zu öffnen, statt dessen wirft er es fort und läuft weg. Der Gendarm steigt ab und läuft nach, ruft auch noch Streckenarbeiter der Kleinbahn und Treiber, die dorten auf Treibjagd waren, zu Hilfe. Als der Pseudohund so gehetzt war, bedrohte er mit einem Revolver jeden sich Nähernden. Der inzwischen angekommene Mann des Gesetzes hat auch den Revolver schußbereit und jetzt wirft der Fremde auf wiederholte Aufforderung seine Waffe ins Gras und wird dann gefesselt. Das Paket, das nun geholt und geöffnet wurde, enthielt ein in einer Schlinge gefangenes Reh. Im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis, wozu er eingeliefert wurde, nannte er sich **Neumann aus Wiesbaden**. Sein Äußeres, selbst der Fleck am rechten Auge stimmt mit dem Bilde des Heldenbergers überein. Wahrscheinlich ist, daß der Pseudohund ein Bildhauer ist.

**o. Der Bräutchenmörder**, der in der letzten Zeit im westlichen Stadtteil sein Unwesen trieb und eine ganze Anzahl Familien um ihr Frühstück brachte, ist erwischt worden. Er ist weiblichen Geschlechts, eine etwa 20jährige Frauensperson, bei der nicht weniger als 11 Bräutchenbeuteil gefunden wurden. Die Person gab an, diese im Laufe der letzten Zeit, Ende Oktober und Anfang November, in der Weisenburg, Westend, Markt, Ring- und Adelheidstraße gestohlen zu haben. Die Bräutchenbeuteil, aus allen Stoffen und Farben bestehend, können von den Eigentümern im Zimmer 20 der Polizeidirektion in Empfang genommen werden.

**o. Unfälle.** Gestern Abend gegen 7 Uhr ist der an dem Van eines Personenaufzugs im Hotel „Westfälischer Hof“ beschäftigte 19 Jahre alte Monieur Emil Catta von hier, Sedanplatz 9 wohnhaft, in den Aufzugsfach geschürzt. Er trug dadurch außer schweren Kopfverletzungen, die ihn einige Zeit betäubungslos machten, einen Oberschenkelbruch davon. Die Sanitätswache legte dem Verunglückten einen Notverband an und brachte ihn dann in das städtische Krankenhaus. — Um dieselbe Zeit ist auch in dem Neubau des Badhauses „Engel-Schwam“ ein Spenglergeselle verunglückt, indem er in einen offenen Schacht stürzte und sich dabei die Lunge zerquetschte. Zwei Kollegen verbrachten ihn in das städtische Krankenhaus.

**— Kleine Notizen.** Die Bauentwässerung von der Sauer- bis Radesheimerstraße, die Ellenbogenstraße und die Kleine Kirchstraße werden jeweils Herstellung und Reparatur von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr vollständig gesperrt. — Andauerndes Schneewetter vorausgesetzt, findet an der Eisenbahn an der Winterstraße am ersten Weihnachtstage nachmittags Ansturm statt.

**\* Sothen, 22. Dezember.** Ein Einbruchsdiebstahl wurde heute nacht hier in das Schaufenster des Uhrmachers Petrus am Sauerbrunnen verübt. Die Diebe hatten mittels einer Haueisenkammer die Glastüre angehoben, dann die Scheibe durch einen, in ein rotes Tuch eingeschlagenen Stein eingeschlagen und eine ganze Anzahl Uhren mitgenommen. Mit der Beute flüchteten sie. Die von den Einbrechern benutzten Instrumente fand man am Tatort. Der Wert der gestohlenen Sachen läßt sich noch nicht übersehen.

**h. Darmstadt, 22. Dezember.** Der Landtagsabgeordnete Seiner von Heredenheim (Pannernbund) ist in der vergangenen Nacht auf einer Wagenfahrt in seine Heimat an einem Verschlage gestorben.

**Kleine Chronik.**

**Technikum Strelitz.** Der Unterricht am Technikum Strelitz wird nach der Hittendorfschen Lehrmethode erteilt, die jetzt schon im 71. Vortragskurs mit mehr als 6000 Schülern erprobt ist. Die Vorträge wiederholen sich jährlich viermal, bei den Zeichen- und Konstruktionsfächern erlaubt der durch gedruckte Texte und Tafeln geleitete Einzelunterricht täglichen Eintritt und Austritt. Das Technikum gliedert sich in Abteilungen für Elektrotechnik und Maschinenbau, Hochbau und Tischlerei, Eisenbau und Eisenkonstruktionen; letzterer ist nunmehr auch ein Lehrplan für Vermessungswesen angegliedert. Die Lehrmethode, mehrfach ausgezeichnet, erhielt auf der Landesgewerbe-Ausstellung in Moskau den ersten Staatspreis. Programm kostenlos vom Sekretariat.

**Mordversuch.** Der 24jährige Handarbeiter Schmuder in Adorf verübte an seiner Frau, die er erst vor wenigen Monaten geheiratet hat, einen Mordversuch, indem er ihr eine Schlinge um den Hals warf und diese zuzog. Durch herbeigeeilte Leute wurde ein Mord verhindert. Schmuder hat erst vor kurzem seine Frau mit einem Messer zu töten versucht.

**Ein Pistolenduell** ist, nach der „Königsb. Hartungschen Zeitung“, Montag früh in Königsberg vor sich gegangen. Die Duellanten waren angeblich zwei russische Offiziere, die Tags zuvor in Königsberg eingetroffen waren. Einer der beiden Beteiligten wurde schwer verletzt in die Klinik gebracht, der andere hat unmittelbar nach dem Duell die Stadt wieder verlassen.

**Sittlichkeitsverbrechen.** Auf dem Wege von Oberwehren nach Kirchbanna bei Kassel wurde an einem 20jährigen Mädchen namens Elisabeth Gunkel von einem etwa 20jährigen Manne ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der Betreffende, wie es scheint ein Handwerksgehilfe aus Bayern, wurde von dem Bruder des verunglückten Kindes in einer Wirtschaft in Kirchbanna erwischt, dort festgehalten und dem Gendarmen übergeben, der ihn in das Landgerichtsgefängnis einsperrte.

**Eine unbekannteste Weste.** Vor einiger Zeit erhielt ein Pfarrer in Sussex einen Brief aus Australien, dessen Verfasser fragte, ob es möglich sei, in dem betreffenden Jahre eine Weste zu bestellen, dem vor 30 Jahren eine Weste gestohlen wurde. Der Betreffende fand sich, und seine Adresse wurde dem australischen Korrespondenten mitgeteilt. Daran ließ ein zweiter Brief mit einer 10 Mark-Note ein. Der Übersender sprach dem Bestohlenen seinen Dank aus und teilte mit, daß das Geld, das er vor 30 Jahren aus der Weste durch Verkauf derselben erhalten habe, ihm ermöglichte, ein neues Leben zu beginnen, und daß es ihm jetzt gut gehe.

**Ein Abrißpalast als Warenhaus.** Aus Paris wird berichtet: Das „Palais Royal“ mitten im Herzen von Paris soll in ein amerikanisches Warenwarenhaus ver-

wandelt werden. Mr. Theodore Stanton, der viele Jahre lang amerikanischer Pressevertreter in Paris war, will das alte „Palais Royal“ zu einem zentralen amerikanischen Handelsinstitut für Europa machen. Alle in den Vereinigten Staaten fabrizierten Gegenstände sollen hier mit genauen Preisangaben ausgestellt und katalogisiert werden. Stanton hat sich zusammen mit dem bekannten Nationalökonom Yves Guyot, dem früheren Minister für öffentliche Arbeiten, der die Verhandlungen mit der französischen Regierung wegen der Erwerbung des „Palais Royal“ führen will, zur Aufbringung des erforderlichen Kapitals von 100 bis 120 Millionen Mark nach Amerika begeben. Das „Palais Royal“ wurde in der Mitte des 17. Jahrhunderts für Kardinal Richelieu gebaut, der es der französischen Krone überließ.

**Der Hering als Hechster.** Aus London wird berichtet: Der Heringfischfang ist in diesem Jahre an der schottischen Küste sehr gut gewesen; die Folge davon ist eine bedeutende Zunahme der Geschicklichkeiten unter der schottischen Fischer. In Dundee wurden am Sonntag neunzehn Paare in der Kirche angeboten. Die Männer verflüchteten durch den Verkauf ihres Fanges über reiche Gelbmittel. In Yarmouth war die Heringfischerei in diesem Jahre die zweitbeste, die man kennt. Im ganzen wurden 30 672 Taten Heringe gefangen; da jede Tute 13 200 Heringe enthält, jing man im ganzen 523 670 400 Fische.

**Dürre.** Aus New York wird gemeldet, daß der nordwestliche Teil der Vereinigten Staaten die längste und ernsteste Dürre erleidet, die je in Amerika beobachtet werden konnte. Mehr als drei Millionen Leute leiden furchtbar unter dem herrschenden Wassermangel. Hunderttausende Stück von Vieh sind nach unfählichen, vom Durst verursachten Leiden eingegangen. Über 10 000 Personen sind infolge der Dürre arbeitslos.

**Lezte Nachrichten.**

**Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.**

**Paris, 23. Dezember.** Der Spezialkorrespondent des „Matin“ in Tanger telegraphiert diesem Blatt: Der Sultan von Marokko habe sich geweigert, den französischen Lieutenant Anis, der zur Verhinderung der französischen Militärmission in Fez mit 2 Unteroffizieren dort eingetroffen ist, zu empfangen. Der französische Gesandte in Tanger, St. René-Teilhardier, hat der marokkanischen Regierung bekannt gegeben, daß er infolge der Entschcheidung der französischen Regierung seine Reise nach Fez bis auf weiteres aufschiebt. Der Gesandte hat ferner die französische Militärmission in Fez und auch den dortigen französischen Botschaftsbeamten beauftragt, samt den in Fez lebenden französischen Staatsangehörigen sofort von dort abzureisen. Der Korrespondent bemerkt, dies alles bedeute eine Krise, zu deren Lösung eine vollständige und einheitliche Politik nötig sein werde. — Mit Beziehung auf die gegenwärtigen Zustände in Marokko spricht der redakteur Senator Clementine an der „Aurore“ die Befürchtung von ersten Vermittlungen aus und sagt: Wir sind mit der Abenteuer-Politik noch nicht zu Ende.

**London, 23. Dezember.** „Daily Telegraph“ meldet unter dem gestrigen Datum, in Yemen sei eine Revolution ausgebrochen. Die Rebellen hätten das Gebiet zwischen Saana und Seo besetzt.

**London, 23. Dezember.** Ein Vertreter des Reuterschen Bureaus hatte eine Unterredung mit einem aus Sofia, Belgard und Konstantinopel zurückgekehrten Diplomaten. Dieser erklärte: Die Lage in den Balkanstaaten sei weniger ernst als vor einigen Jahren. Es werde für einige Jahre Sicherheit herrschen, falls die Türkei ihren Verpflichtungen nachkommt. Bulgarien habe aus dem Krieg im fernsten Osten die Überzeugung von der Notwendigkeit von Schnellenergeschäften gewonnen. Die Anläufe hätten nichts mit der Balkanfrage zu tun. Ein türkisch-bulgarischer Krieg im nächsten Jahre sei ausgeschlossen. Die Reformen von März seien bisher ein Erfolg gewesen. Wenn sie gelingen sollten, würde die Zahl der Gendarmen-Offiziere erhöht und ihnen Exekutive-eingräumt werden. Ferner müßten sämtliche Großmächte die Ausführung der Reformen überwachen, nicht Rußland und Österreich allein. Endlich müßten die Mächte eine Anleihe von wenigstens 200 000 Pfund garantieren, um der Bevölkerung von Mazedonien die Wiederaufnahme der Landwirtschaft zu ermöglichen.

**Petersburg, 22. Dezember.** Dem Blatte „Wostok“ zufolge wurde der im Reichsrat eingebrachte Gesetzesentwurf, nach welchem die Beförderung getaufter Juden zu Offizieren verboten sein sollte, zurückgezogen. Demselben Blatte zufolge geht demnach die Leitung der jüdischen Angelegenheiten von dem Polizeidepartement auf das Departement für allgemeine Angelegenheiten über.

**Moskau, 22. Dezember.** Die Studenten beschloffen heute in einer Versammlung, den Besuch der Vorlesungen bis nach Weihnachten einzustellen und dem Rektor der Universität ihren Unwillen und ihre Verachtung dafür auszudrücken, daß er ihnen verboten habe, Versammlungen abzuhalten. In der von den Studenten angenommenen Resolution heißt es, als Bürger des zukünftigen, wiedergeborenen und freien Rußlands seien sie erfüllt von dem gemeinsamen Ideale wirtschaftlicher, politischer und bürgerlicher Freiheit und leisteten den Eid, mit allen Mitteln und aller Anstrengung dafür zu kämpfen, daß die Verwirklichung der demokratischen und sozialen Organisation erreicht werde, die das unterdrückte Vaterland befreien und die Gewalttätigkeiten befeitigen würde, wie sie sich bei der grausamen Niederwerfung der Teilschwerer an den Kundgebungen vom 18. und 19. Dezember gezeigt haben. Wenn die Teilnehmer an der Versammlung bestraft werden sollten, heißt es in der Resolution schließlich, würden die Studenten die Kundgebung unter Teilnahme der Arbeiter ins Werk setzen.

**Moskau, 22. Dezember.** Mehrere Gruppen der Moskauer Bevölkerung richteten an die Stadtverwaltung eine Adresse, in der es heißt: Die Ereignisse der letzten Zeit bewiesen, daß die Duma in ihren Beschlüssen vom 13. Dezember seit und genau die hauptsächlichsten Forderungen ausgesprochen habe, welche das ganze russische Volk an die Regierung stellt. Die Unterzeichner der Adresse sind in diesem historischen Augenblicke durchdrungen von der ersten Bedeutung des zwischen der Bevölkerung Moskaus und ihren Vertretern bestehenden moralischen Bandes; sie sprechen die vollständige Einverständnisse aus mit der Municipalität von Moskau und bitten zu glauben, daß die Municipalität leitend der Bevölkerung eine moralische Unterstützung bei allen Schritten finden wird, die dazu beitragen, daß die aufgestellten Grundzüge baldig verwirklicht werden.

**Moskau, 22. Dezember.** In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer erklärten der Präsident der Kammer, Pheralof, und die Vizepräsidenten Morosow und Protosjapko, daß sie von ihren Amtern zurücktraten. Ministerpräsident Sturza hatte infolge dessen die Vertrauensfrage. Die Kammer sprach ihm mit 127 gegen 12 Stimmen ihr Vertrauen aus. Zum

Präsidenten der Kammer wurde der bisherige Vizepräsident Sendens, zu Vizepräsidenten die Abgeordneten Rebesco Miteco und Theodor Joan gewählt.

**Tanger, 22. Dezember.** (Neuter.) Ein Bote aus Alkassar bringt die Nachricht, daß die benachbarten Stämme die Stadt umzingelt hätten. Sie forderten die Auslieferung des französischen Konsuls und eines englischen Untertanen und drohten, die Stadt im Falle der Ablehnung ihrer Forderungen zu zerstören. Eine britische Abteilung Regierungsstruppen verließ Tanger, doch weiß man nicht, ob mit dem Bestimmungsorte Alkassar, oder ob zum Fairouillendienste außerhalb Tangers. Aus Casablanca geht die Nachricht ein, daß an der Westküste Marokkos, 1 1/2 Kilometer von der Stadt entfernt, die Farm eines englischen Untertanen gänzlich niedergebrannt worden ist.

**Sidney, 22. Dezember.** (Neuter.) Hier verläuft, die englische Regierung beabsichtigt, die Tonga-Inseln zu annektieren. Die dorthin abgefahrenen englischen Kriegsschiffe hätten den Auftrag, die englische Flagge zu hissen.

**Depeschenbureau Oerale.**

**Berlin, 23. Dezember.** In wohl unterrichteten Kreisen wird mit der Möglichkeit geredet, daß die neuen Handelsverträge erst Ende Januar oder Anfang Februar dem Reichstage vorgelegt werden. Die Verabschiedung der Verträge im Reichstage ist schwerlich vor Mitte März zu erwarten, da nach den Vorgängen von 1891/92 eine eingehende Kommissionsberatung stattfinden wird, und für jeden Vertrag drei Lesungen nötig seien. (L.M.)

**Paris, 23. Dezember.** Der „Figaro“ meldet aus Petersburg: In dem Manifest des Zaren, welches während der beiden letzten Tage Gegenstand heftiger Erörterungen seitens mehrerer hochgestellter Persönlichkeiten gewesen ist, erklärt sich der Zar energisch für die Beibehaltung der Autokratie. Aus privaten Nachrichten geht hervor, daß die Reformen, welche in dem Manifest angekündigt werden, sich ganz besonders auf die Landbevölkerung beziehen, deren wirtschaftliche Verhältnisse ganz bedeutend gebessert werden sollen.

**Madrid, 23. Dezember.** König Alfonso von Spanien hat die Ernennung Kaiser Wilhelms zum Ehren-General-Kapitän des spanischen Heeres und zum Obersten des Reiter-Regiments Numancia vollzogen. Der General-Kapitän ist die höchste militärische Würde in Spanien.

**Petersburg, 23. Dezember.** In Regierungskreisen wird auf das bestimmte Versichert, daß der Zar keine eigentliche Verfassung, dafür aber durchgreifende Reformen in allen Zweigen der Verwaltung gewähren werde. — Im Ministerium des Innern wird ein Projekt ausgearbeitet, mit welchem jene Juden, welche ihrer Militärpflicht entprochen haben, oder solche, welche sich freiwillig dem Militärdienst widmen und tauglich befunden werden, in Zukunft die Freizügigkeit und die Selbstbestimmung in ganz Rußland ohne jede Beschränkung zuerkannt werden soll. Auch andere Erleichterungen für die Juden sind in Aussicht genommen.

**hd. Eisenach, 23. Dezember.** Der Zusammenstoß zweier Güterzüge, der, wie gemeldet, gestern auf der Station Ratha erfolgte, hat vier Zugbeamten das Leben gekostet. Die Aufräumungsarbeiten sind noch nicht beendet, die Geleise noch gesperrt.

**wh. Brüssel, 23. Dezember.** Franz Dorrenberg, der ungetreue Buchhalter der Wälderischen Pulverfabriken in Lüttich, wurde in Arnheim verhaftet. Die Untersuchungen beziffern sich auf 150 000 Frank.

**wh. Paris, 23. Dezember.** Der vorgestern verhaftete Banknotenfälscher ist ein Grieche Namens Konstantin Goldon, der sich fälschlich für einen Grafen ausgab. Goldon kam aus Alexandria, wo er sich eines gewissen Ansehens erfreute.

**hd. Berlin, 23. Dezember.** In Rom ist ein Offizier des 19. Dragoner-Regiments namens Olowaczowski seine 17jährige Braut und dann sich selbst, weil die Eltern der Braut die Einwilligung zur Eheschließung verweigerten, da der Offizier nach dem Kriegesausbruch abgeben sollte.

**Volkswirtschaftliches.**

**Marktberichte.**

**Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 22. Dezember.** 100 Hilo Weizen 14 M., 80 Pf., bis 15 M., 40 Pf., 100 Hilo Weizen 3 M., 00 Pf., bis 4 M., 100 Hilo Weizen 7 M., bis 7 M., 40 Pf., Einfuhr waren 8 Wagen mit Frucht und 14 Wagen mit Stroh und Heu.

**Wetterdienst**

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.  
Voransichtliche Witterung für Samstag, den 24. Dezember 1904:  
Schwachwiegend, vorwiegend trübe und kühlenweise nach westlich, etwas milder, nur vereinzelt geringe Niederschläge (besonders im nordöstlichen Gebiete).  
Genauer durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Palaststraße des „Tagblatt“-Haujes, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

**Geschäftliches.**

**Erstklassige Portemonnaies, Visitenkarten, Briefumschläge, Schreibmappen, Damen-Wandtaschen etc.** in guter, einfacher und feiner Ausführung sehr billig. **Wilhelmstrasse 24** bei Joh. Ferd. Führer, Spezialität feine Lederwaren und Reise-Artikel. 1904

**Anerkannt billig und in jeder Preiskategorie unübertroffen sind die Brillen, Pinoculz, Operngläser, Ferngläser, Lupen, Compasse, Barometer, Thermometer, Reisszeuge etc.** 1902

**Optischen Instituts von R. Petitpierre,** akademisch gebildeter Fachmann, **5 Häfnergasse, Wiesbaden, Häfnergasse 5.**

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.**

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Anzeigen: W. Schulte vom Brühl in Wiesbaden; für den äußeren redaktionellen Teil: C. Wöhrdt; für die Anzeigen und Rechnungen: H. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellwag'schen Hof- und Universitätsdruckerei in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 22. Dezbr. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 4.80; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. sächsische Whrg. = 12; 1 Mk.-Bkn. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. - Reichsbank-Diskonto = Proz.

Staatspapiere.			Kurs- und Wechsel.			Versch. Obligationen.		
3/4 D. R.-Anl. (abg.)	101.70		100.50	M. B. C. A. (f. Gr.) II	100.50	0. St. Ls. Fr. M. W. Div.		
3/4 Pr. c. St.-A. (abg.)	101.90		100.50	do. Ser. III	100.50	0. St. Louis Wch. u. W.		
3/4 Bad. St.-Anl.	104.20		96.	do. unk. b. 1906	96.	0. Union Pacific I Mtg.		
3/4 Bayr. Abl.-Rente a. fl.	99.80		102.20	Nass. Ldsb. Lit. Q.	102.20	0. West. N.-Y. u. P. I. M.	112.50	
3/4 Gr. Hess. St.-R.	101.20		103.30	do. R.	103.30	0. Gen. M. Bds. u. C.		
3/4 Sächsische Rente	88.40		99.90	do. J.	99.90	0. (Income-Bds.)		
3/4 Würt. Anl. (abg.)	100.30		99.90	do. F. O. H. K. L.	99.90			
	90.10		99.90	do. M.	99.90			
			100.	do. N.	100.			
			91.	do. P.	99.80			
			101.30	do. O.	91.			
			98.90	Pr. B.-Cr.-Act.-B. R.	98.90			
			100.40	do. Ser. III	100.40			
			101.30	do. Ser. IV	101.30			
			100.	do. Ser. XVII	100.			
			100.	do. Ser. XVIII	100.			
			100.	do. Ser. XX	100.			
			94.90	Pr. C. B. C. A. G. v. 90	94.90			
			100.90	do. v. 1899	100.90			
			102.10	do. v. 1887 u. 1891	102.10			
			95.40	do. v. 1906	95.40			
			95.70	do. v. 1901	95.70			
			102.40	do. v. 1903	102.40			
			103.30	Pr. C.-K.-O. v. 1901	103.30			
			99.90	do. v. 1887 u. 1891	99.90			
			99.	do. v. 1906	99.			
			114.20	Pr. H.-A.-B. abg.	114.20			
			100.20	do. a. 80% abg.	100.20			
			93.75	do. a. 80% abg.	93.75			
			99.70	Pr. H.-Vers.-A.-G.	99.70			
			95.	do.	95.			
			102.50	Pfdd.-B. Hyp. P.	102.50			
			102.10	do.	102.10			
			99.80	do.	99.80			
			98.50	do.	98.50			
			99.50	do.	99.50			
			103.	Pr. Ldsch. Centr.	103.			
			100.50	Rhein. Hyp.-B.	100.50			
			101.50	do. unk. b. 1907	101.50			
			98.80	do. Ser. 69-82	98.80			
			97.80	do. Communal	97.80			
			101.10	S. B. C. 30/32, 34 u. 43	101.10			
			98.80	do. bis inkl. S. 32	98.80			
			102.60	W. B. C. A. Köln VII	102.60			
			101.20	do. Serie II	101.20			
			101.40	do. v. 1901	101.40			
			102.	do. v. 1906	102.			
			98.60	do. v. III	98.60			
			98.50	do. v. IV	98.50			
			100.60	W. H.-B. b. 1892	100.60			
			102.70	do. unk. b. 1908	102.70			
			98.50	Würt. Hyp.-Bank	98.50			
			100.50	do. Credit-Ver.	100.50			
			99.30	do. Cred.-K.-U.	99.30			
			99.20	do. unk. b. 1902	99.20			
			100.80	W. V.-B. S. 15-20	100.80			
			99.	do. Ser. I u. II	99.			
			99.	Dän. L. H. u. W.-B.	99.			
			99.	Finnl. Hyp.-Ver.	99.			
			99.	Ital. Nat.-Bk. stf. Ls	99.			
			99.	do.	99.			
			99.	Allg. Im. v. 1899	99.			
			99.10	Norw. Hp.-B. v. 1887	99.10			
			99.20	Pest. E. v. Sp.-V. Kr.	99.20			
			99.20	P. U. C. B. stf. I. G. S. 2	99.20			
			99.80	Schw. R. H. B. v. 78	99.80			
			99.80	do. unk. b. 1904	99.80			
			97.60	Ungar. B.-Cr.-L. ö. fl.	97.60			
			97.60	do. steuerfrei	97.60			
			98.10	U. L. C. S.-A. u. B. Kr.	98.10			
			98.10	Ungar. H.-Bk. ö. fl.	98.10			
			98.10	do. Ser. I v. 1897 Kr.	98.10			
			99.90	Bruns. u. West. I. M.	99.90			
			104.	Calif. Pacific I Mtg.	104.			
			101.70	do. II M. Ctr. Gar.	101.70			
			100.40	do. III Mtg.	100.40			
			97.90	do.	97.90			
			99.90	Calif. u. Oregon I. M.	99.90			
			99.90	Centr. Pacif. I Ref. M.	99.90			
			99.90	do. Mtg.	99.90			
			103.50	Chic. Burl. Qn. (I. D.)	103.50			
			103.50	do. Mtg. St. P. (I. D.)	103.50			
			103.50	do. Rock Isl. u. Pac.	103.50			
			99.50	Cinc. u. Spr. I Mtg.	99.50			
			99.50	Denver Rio I cons. M.	99.50			
			99.50	do.	99.50			
			122.60	Houst. u. Texas I. M.	122.60			
			74.90	Louis. u. Nashv. I. M.	74.90			
			101.20	do. II Mtg.	101.20			
			101.20	do. Rair. Nav. Cons.	101.20			
			103.20	Pac. of Missouri I. M.	103.20			
			107.	do. cons. I Mtg.	107.			
			107.	do. Lex. Div. I Mtg.	107.			
			100.	Pittsb. Cinc. Ch. St. L.	100.			
			100.30	San Fr. u. Nrt. P. I. M.	100.30			
			102.10	South. Pac. S. A. I. M.	102.10			
			102.10	do. S. B. I. Mtg.	102.10			
			108.	do. I Mtg.	108.			
			99.30	do. cons. I Mtg.	99.30			
			99.30	Stockt. Cooper Ctr. G.	99.30			
			108.50	Amsterdam	108.50			
			80.80	Antwerpen Brüssel	80.80			
			80.95	Italien	80.95			
			80.30	London	80.30			
			81.	Madrid	81.			
			81.	New-York (3 Tage S.)	81.			
			80.85	Paris	80.85			
			80.85	Schweiz Bankplätze	80.85			
			80.85	St. Petersburg	80.85			
			80.85	Triest	80.85			
			80.85	Wien	80.85			
			80.85	do.	80.85			

**Ihren, Gold- und Silberwaren, Musikwerke und optische Artikel.**

Extrablache Cavalier-, Herren- und Damen-Uhren in Gold, Silber und Stahl mit prima Unterwerken. Präzisions-Jahresuhren, mit einem Aufzug 400 Tage gehend, von 48 Mk. an.

## Weihnachts-Ausverkauf

in Gänge-Uhren, Pariser Pendulen, Haus-Uhren und Musikwerken zu enorm billigen Preisen. Christbaum-Untersätze mit Musik Tick-Tack, Leuchröhren für Kinder Mk. 3.50. Große Auswahl in Ringen, Ketten, Broschen und Armbändern in Gold, Silber und Double.

# Louis Dörr,

Friedrichstraße 2, Ecke Wilhelmstraße.      Telephon 2537.      Friedrichstraße 2, Ecke Wilhelmstraße.

Reihen in Ihren mit überholtem mit elektr. Licht. 2000 - 3000 - 4000 - 5000 - 6000 - 8000 - 10000 - 15000 - 20000 - 30000 - 40000 - 50000 - 60000 - 80000 - 100000 - 150000 - 200000 - 300000 - 400000 - 500000 - 600000 - 800000 - 1000000 - 1500000 - 2000000 - 3000000 - 4000000 - 5000000 - 6000000 - 8000000 - 10000000 - 15000000 - 20000000 - 30000000 - 40000000 - 50000000 - 60000000 - 80000000 - 100000000 - 150000000 - 200000000 - 300000000 - 400000000 - 500000000 - 600000000 - 800000000 - 1000000000 - 1500000000 - 2000000000 - 3000000000 - 4000000000 - 5000000000 - 6000000000 - 8000000000 - 10000000000 - 15000000000 - 20000000000 - 30000000000 - 40000000000 - 50000000000 - 60000000000 - 80000000000 - 100000000000 - 150000000000 - 200000000000 - 300000000000 - 400000000000 - 500000000000 - 600000000000 - 800000000000 - 1000000000000 - 1500000000000 - 2000000000000 - 3000000000000 - 4000000000000 - 5000000000000 - 6000000000000 - 8000000000000 - 10000000000000 - 15000000000000 - 20000000000000 - 30000000000000 - 40000000000000 - 50000000000000 - 60000000000000 - 80000000000000 - 100000000000000 - 150000000000000 - 200000000000000 - 300000000000000 - 400000000000000 - 500000000000000 - 600000000000000 - 800000000000000 - 1000000000000000 - 1500000000000000 - 2000000000000000 - 3000000000000000 - 4000000000000000 - 5000000000000000 - 6000000000000000 - 8000000000000000 - 10000000000000000 - 15000000000000000 - 20000000000000000 - 30000000000000000 - 40000000000000000 - 50000000000000000 - 60000000000000000 - 80000000000000000 - 100000000000000000 - 150000000000000000 - 200000000000000000 - 300000000000000000 - 400000000000000000 - 500000000000000000 - 600000000000000000 - 800000000000000000 - 1000000000000000000 - 1500000000000000000 - 2000000000000000000 - 3000000000000000000 - 4000000000000000000 - 5000000000000000000 - 6000000000000000000 - 8000000000000000000 - 10000000000000000000 - 15000000000000000000 - 20000000000000000000 - 30000000000000000000 - 40000000000000000000 - 50000000000000000000 - 60000000000000000000 - 80000000000000000000 - 100000000000000000000 - 150000000000000000000 - 200000000000000000000 - 300000000000000000000 - 400000000000000000000 - 500000000000000000000 - 600000000000000000000 - 800000000000000000000 - 1000000000000000000000 - 1500000000000000000000 - 2000000000000000000000 - 3000000000000000000000 - 4000000000000000000000 - 5000000000000000000000 - 6000000000000000000000 - 8000000000000000000000 - 10000000000000000000000 - 15000000000000000000000 - 20000000000000000000000 - 30000000000000000000000 - 40000000000000000000000 - 50000000000000000000000 - 60000000000000000000000 - 80000000000000000000000 - 100000000000000000000000 - 150000000000000000000000 - 200000000000000000000000 - 300000000000000000000000 - 400000000000000000000000 - 500000000000000000000000 - 600000000000000000000000 - 800000000000000000000000 - 1000000000000000000000000 - 1500000000000000000000000 - 2000000000000000000000000 - 3000000000000000000000000 - 4000000000000000000000000 - 5000000000000000000000000 - 6000000000000000000000000 - 8000000000000000000000000 - 10000000000000000000000000 - 15000000000000000000000000 - 20000000000000000000000000 - 30000000000000000000000000 - 40000000000000000000000000 - 50000000000000000000000000 - 60000000000000000000000000 - 8000

# Weihnachtskaffee

## per Pfund Mk. 1.60.

Zu den bevorstehenden Festtagen

liefere ich, wie alljährlich, zu nebenstehendem Preise bis inklusive **Neujahr** einen ganz vorzüglichen **Qualitäts-Kaffee** und lade alle Kenner und Liebhaber einer guten Tasse Kaffee zum Einkauf höflichst ein. 8577

**A. H. Sinnenkohl.**

Erste und älteste Wiesbadener Kaffee-Rösterei mit elektr. Betrieb.  
Ellenbogengasse 15.  
Telefon No. 94. Gegründet 1852.

### 1.40 Malaga Mk.

einzelne Flasche 5 Pf. mehr. 2947  
F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10,  
Weinbau und Weinhandel.

### Cigarren und Cigaretten

zu Weihnachts-Geschenken

in Packungen von 25, 50 und 100 Stück empfiehlt in grosser Auswahl zu allen Preislagen

**W. Bickel,**

Langgasse 20.  
Telephon 2364.

Bowlen, Bier-Service, Speise-, Kaffee-Service, Waschgeschirre, Kinder-Ess- und Kaffee-Service, decorierte Bier- und Weinbecher, beschlagene Bierseidel und Krüge, Dessert-Service, Blumentöpfe, Vasen, Jardinières, empfiehlt als prakt. Weihnachtsgeschenke bei billigen Preisen

**Ludwig Holfeld,**  
Glas- und Porzellan-Handlung,  
Bahnhofstrasse 16. 3885

### Lebende Geschenke.

Alle Sorten Waldvögel zu den billigsten Preisen offeriren Scheibe & Co., Friedrichstrasse 46.

### Käse-, Butter-, Eier-Specialhaus

**G. Maisch Nachf.,**  
Inh. Friedr. Feubel,  
Marktstr. 23, Blücherplatz 4,  
Rüderallee 9,  
empfiehlt

Thüringer und Braunschweiger Wurst- und Fleischwaren.

Grosse Auswahl in Delicatessen, sowie in- und ausländ. Käsesorten, Süssrahmfelbutter, Landbutter, frische Eier, Westf. Pumpernickel, Scheibenhonig, gar. reinen Schleuderhonig.

Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.  
Freie Lieferung ins Haus.

Telephon 2816.

So lange der Vorrath reicht, verkaufe ich, um damit zu räumen:

ächte Petersburger Gummistiefel mit Pelzbesatz, früher 10.50, jetzt **Mk. 4.50,**

ächte Petersburger Gummistiefel mit Krimmerbesatz, früher **Mk. 9.50,** jetzt **Mk. 4.—.** 8928

Taunusstrasse 2.

**P. A. Stoss.**

**Die besten Weihnachtsgeschenke sind immer gute Gebrauchsartikel.**

Empfehle deshalb mein Lager in: Tisch- und Taschenmesser, Scheeren, Rasirmesser, Tranchirbestecke, Messerputzmaschinen, Fleischmaschinen, Kaffeemühlen, Reibmaschinen u. s. w.

**Ph. Krämer, Metzgergasse 27, Telephon 2079.**

### Christbaumständer

mit Wasserfüllung empfiehlt billigt **Franz Flöhner,**  
Betriebsstr. 6. 3054

**H. Blumer, Juwelier,**

Wellstrasse 32.  
Gold-, Silber-, Alfenidewaren.  
Eigene Reparaturwerkstätte.  
Lieferant des Beamten-Vereins.

1902r Mendorfer Kirchweg vom Bingerverein Mendorf per Pl. 50 Pl., bei mindestens 13 Pl. Abnahme, einzelne Flasche 5 Pf. mehr.  
L. Bauer, Nerostraße 32, 1.

Abends bis 10 Uhr geöffnet!

# Anzüge!

Infolge Eintritts der kurzen Arbeitstage und des damit bedingten geringeren Verdienstes bei den Arbeitern, habe ich mich entschlossen, jedem, der mit genügender Legitimation versehen ist, einen

**Anzug oder Paletot,**

**Damen-Jackets,**

**Kragen, Blusen, Röcke,**

**Kleiderstoffe,**

**Möbel, Betten,**

**Polsterwaren,**

sowie **komplette Einrichtungen**

schon mit wöchentlicher Abzahlung von 1 Mark an zu geben. Auch

# Ohne Anzahlung

erhält jeder, der bei mir schon gekauft hat, Waren in gleicher Höhe des vorher gehalten und gezahlten Betrages. 8903

**Kredit-Haus**

**Julius Ittmann,**

Erste Etage. **Bärenstrasse 4.** Erste Etage.

Abends bis 10 Uhr geöffnet!

**Vornehme  
Weihnachtsgeschenke.**

Künstlerisch ausgeführte  
**Ölgemälde und  
Aquarelle**  
(Originale von Prof. Ludwig v. Röhler),  
ferner moderne und antike  
**Spiegel- u. Bilderrahmen**

werden bis Weihnachten weit unter dem  
reellen Werth zum Verkaufe ausgestellt  
und bietet sich Liebhabern eine selten  
günstige Gelegenheit, künstlerische Weh-  
nachtsgeschenke sehr preiswerth zu er-  
werben.

**M. Bartels, Langgasse 32**  
Im Neubau des „Europäischen Hof“.

Als beliebte, praktische und dabei doch nicht  
kostspielige

# Weihnachtsgeschenke

empfehle m. Präsentkistchen mit 2, 3, 4, 6, 12 Fl.  
Wein, Sect, Cognac, Liqueure od. Punschessenzen.  
Die Zusammenstellung kann ganz nach Wunsch  
und in jeder Preislage erfolgen. 8520

**F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10,**  
Weinbau und Weinhandel.

# Decken Sie

Ihren Weihnachtsbedarf in Juwelen, Gold-  
und Silberwaren bei 8554

**Julius Rohr,**  
Neugasse 19/20. Gegründet 1833.

**Galster's  
Oberkerträger**



Ues. geschätzt 26610

Wohlthat f.  
beliebte Herren,  
f. Kegler, Reiter,  
Turner, Rad-  
fahrer etc. etc.  
Freiheit des  
Rückgrates,  
frei beugende  
Bewegung!  
Dieser solide,  
bequeme  
Hosenträger  
ist stets vorrätig  
bei 2486

ist der Beste der Welt!

**M. Bentz,**  
2 Neugasse 2, an der Friedrichstrasse.  
12. Ellenbogengasse 12.  
Telephon 341.

**Prachtvolle Tischweine,**

wie sie meine Concurrenz kaum  
bietet, hervorragend durch Race  
u. Fülle, angenehmen Geschmack  
und Wohlbekömmlichkeit, rein-  
tönig und frisch schmeckend.

**Bodenheimer** Fl. 50 Pf.,  
bei 18 Fl. 45 Pf.  
**Winninger, Mosel,** Fl. 60 Pf.,  
bei 18 Fl. 55 Pf. (reine  
Moselart).  
**Niersteiner Art** Fl. 65 Pf.,  
bei 18 Fl. 60 Pf.  
**Gelsenheimer, Lage Schrö-  
derberg,** Fl. 70 Pf., bei 18  
Fl. 65 Pf.  
**Ingelheimer, rot,** Fl. 70 Pf.,  
bei 18 Fl. 65 Pf. 2607

Man prüfe und vergleiche.

**Wilh. Heinr. Birck,**  
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.  
Bezirks-Fernsprecher 216.

**Wichtige Erfindung!**

# Fortschritt-Stiefel

mit  
**Ventilations-Einrichtung.**



Innen-  
Ansicht

Brand-  
Sohle

L-Luftlöcher  
unter welchen  
ein Luftkanal  
führt

Patent  
im In- und Ausland  
angemeldet.

L-Luftlöcher  
F-Spinnfedern  
B-Brandsohle  
S-Sohle  
K-Korkeinlage

Längsschnitt  
durch den Stiefel

Permanente Ausdünstung des Fusses ermöglicht.  
Für jeden Fuss, nicht nur für Schweissfüsse, von grösster Wichtigkeit.

Näheres aus Gratis-Prospekt ersichtlich.

**Maass - Anfertigung.**

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:  
**Neustadt's Schuhwarenhaus,**  
Wiesbaden, nur Langgasse 9. 8152

# 1a Apfelwein-Sekt

vorzüglich im Geschmack, gut bekömmlich und sehr gut geeignet als  
passendes Weihnachts-Geschenk, 8918

empfiehlt

**Jacob Stengel,**  
Schaumweinfabrik Sonnenberg.

Niederlagen bei:

<b>C. Acker Nachf.,</b> Gr. Burgstrasse 16,	<b>August Engel,</b> Tannusstrasse 12,
<b>Gabriel Becker,</b> Bismarckring 37,	<b>Louis Hofmann,</b> Adelheidsstrasse 50,
<b>Wilh. Heh. Birck,</b> Adelheidsstrasse 41,	<b>J. C. Keiper,</b> Kirchgasse 52,
<b>Joh. Haub,</b> Mühlgasse 17.	<b>J. Rapp Nachf.,</b> Goldgasse 2.

**Wegen Geschäfts-Uebergabe**

verkaufe alle **Putz- und Modewaaren.**

Noch grosse Auswahl  
garn. Damen-Hüte, bes. Capothüte, Coiffuren, Boas etc.  
bedeutend unter Preis.

**A. Rheinländer,** Ecke Rhein- und  
Wilhelmstrasse.

# Äpfel, Nüsse, Kartoffeln!

Tafel- und Wirtschaftsobst Pfd. 5-15 Pf., Walnüsse Pfd. 25 u. 35 Pf., Haselnüsse  
Pfd. 35 u. 40 Pf., Thür. Eierkartoffeln, gelbe Englische, magnum bonum u. Maus-  
kartoffeln billigst, Berliner Röllmops St. 6 Pf., Säringe 4 Pf., Orangen Stück  
5, 6, 7 und 8 Pf. empfiehlt

**F. Müller, Nerostraße 23. Tel. 2730.**

**2 Goldgasse. Goldgasse 2.**

**J. Rapp Nachfolger**  
(Inh. Oscar Roessing)

empfiehlt für das Weihnachtsfest seine  
bestgepflegten, garantiert reinen  
Rhein- und Moselweine,  
Dessert- und Bordeauxweine,  
Champagner,  
Cognacs und Liköre  
in billigen und feinen Marken.

**Knackmandeln, Tafelrosinen,  
Orangen und Mandarinen,  
Feigen und Datteln,**  
lose und in Cartons,  
**Chocolade - Cacao - Biscuits,  
Feine Marmeladen,  
Wal-, Hasel-, Para-Nüsse,  
Feine Fleisch- u. Wurstwaren,  
Caviar,  
Präsent-Cigarren,  
Nürnberger Lebkuchen.**

**Delicatess-Körbe**  
werden in jeder gewünschten Preislage  
geschmackvoll hergestellt. 3623

**Bestellungen nach auswärts**  
finden beste und prompte Erledigung.

**J. Rapp Nachfolger**  
(Inh. Oscar Roessing)

Ich bitte um Beachtung m. Schaufenster.  
**2 Goldgasse. Goldgasse 2.**

„Nicht Neugasse.“

**Handschuhe,**

womit man als Weihnachts-Ge-  
schenke Ehre einlegen kann, kann  
man stets am besten und billigsten  
beim Verfertiger selbst. Tadellos, weich,  
dehnbares Leder, billige Preise. Anprobiere,  
sowie Umtausch bereitwilligst gestattet. - Geht  
sogar in selbstverfertigten Hosenträgern,  
sparte Reuten in Gravatten, Güten, Röhren,  
Regenschirmen etc. 8538

**Fritz Strensch, Kirchgasse 37,**  
neben Rosenhof.  
NB. Handschuh-Fabrikerei und -Wärerei.

Frisch eingetroffen:

# Kaviar

das Pfund

leicht gesalzen . . . 8.- u. 10.-  
Schipp-Malossol . . . 12.- u. 14.-  
feinst. Beluga-Malossol 16.- u. 20.-  
ausgewogen und in Dosen zu 1/2, 1/4, 1/8  
und 1 Pfund Inhalt. 8532

**J. C. Keiper,**  
52 Kirchgasse 52.  
Telephon 115.

**Solide Ware. - Billigste Preise.**

**Käfige, Käfigständer,  
Aquarien und Terrarien,  
Sprechende Vavageien,  
Harzer Kanarien.** 8904

**Scheibe & Co.,** Friedrichstr. 46.  
Gelegenheitskauf: 1 weiße Angorakatte.

**Aechte Nürnberger Lebkuchen**  
von **F. G. Metzger,** Nürnberg. 8888  
empfiehlt  
Telef. 2558. **G. Becker,** Bismarckring 37.

**Jagdwesten**

für Knaben und Herren.  
gute dauerhafte Qualitäten,  
Grosse Auswahl, Billige Preise.

**Friedr. Exner,** 8493  
Wiesbaden, Neugasse 14.

**Schmücke den Baum.**

Eine Rosen-Auswahl in  
**Christbaum-Schmuck,**  
reizende Neuheiten, bis zu den einfachsten  
Sortiments zu billigsten Preisen. 8803

Vereine erhalten hohen Rabatt.

**Drogerie Otto Lille,**  
12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstraße

600. ... 2. Blatt. ... 3882 ... 3884 ... 3885 ... 3886 ... 3887 ... 3888 ... 3889 ... 3890 ... 3891 ... 3892 ... 3893 ... 3894 ... 3895 ... 3896 ... 3897 ... 3898 ... 3899 ... 3900

## Dom Büchertisch.

**\* Lyrik: „Leben Traum und Tod“** nennt Alexander v. Bernus ein Buch feinsinniger Gedichte, das bei Schuster u. Köfler, Berlin, erschienen ist. A. v. Bernus ist ein Freund stiller verträumter Stimmungen, weich gedämpfter Worte. Großes, Starkes, den Hörer Aufregendes gefügt ihm nicht, kaum versucht er es. Aber Empfindungen und Gedanken, wie sie die Lämmerung bringt, voll resignierter Sehnsucht und müdem Verleichen, weiß er in eigene Form zu gießen, die sich freilich manchmal aus der Eigenart in eine gewisse Eigenwilligkeit verirrt. Bei Schuster u. Köfler, Berlin, ist auch eine Sammlung verschiedenartiger Gedichte von Erich Sello: „Ein später Strauß“ erschienen. Erich Sello, wenn ich nicht irre, identisch mit dem bekannten Berliner Verteidiger gleichen Namens, erwies sich in diesen Gedichten als geschmackvoller Dichter, der in der Handhabung der Form, wie in der Art der Nachempfindung von den verschiedensten Vorbildern gelernt hat. Seine Vorbilderreihe reicht in den mannigfaltigsten Brechungen von Heine und Uhland bis Alkibiades. Überall ist der poetische Ausdruck gewandt gebraucht, mancher grazilose Einfall, manche hübsche Empfindung zeigt sich nirgends, aber ein Zeichen eigener Persönlichkeit, auf die es beim Lyriker in allererster Linie ankommt. Diese Persönlichkeitsnote sucht auch Erich Deckerfeld in seinen „Schattenspielen der Seele“, poetischen Skizzen und Gedankenfragmenten, nach aller pathetischen Zarathustrageberden, vergebens zu dokumentieren. Manches schöne Bild gelingt ihm, aber meist reicht sein Atem für diese Worte hohen Stiles nicht aus. Und die Verse, die ein zu kurzer Atem in großen Worten läßt, nennt man Phrasen. Deckerfeld rufte Nietzsche an, aber Zarathustra meint, ein Spieler mit Worten darf nur sein, wer einen Götterreichtum im Spiel verschwendet. Davon ist Deckerfeld weit entfernt. J. K. **\* Dichtung und Theater.** In der von Paul Remer herausgegebenen Monographiensammlung: „Die Dichtung“ (verlegt bei Schuster u. Köfler, Berlin), deren schöner Leitgedanke und hübsches äußeres Gewand schon bei früheren Gelegenheiten anerkannt wurde, liegen wieder mehrere neue Bändchen vor. Gabriele Reuter gibt als Band 10 ein mit feinstem Verständnis und lebhaftesten Farben der Sympathie gezeichnetes Bild der milden, reizen Persönlichkeit Marie v. Ebner-Eschenbachs. Das Bändchen ist mit mehreren sehr gut produzierten Bildnissen der größten österreichischen Dichterin aus den verschiedensten Lebensaltern geschmückt. Band 25 hat Otto Kraß dem finnischen Genie Grabbes gewidmet. Es ist dem Autor gelungen, die ungeheuren ringenden Kräfte in diesem Geist mit verstehenden Worten zu entlocken, und aus ihnen ein reinigendes, verfühnendes Licht auch auf das Bild des Menschen Grabbes, das roher Unverstand so oft verdunkelt und beschmutzt hat, zu lenken. Eine ähnliche, wenn auch nicht so schwere, weil von anderen nicht ganz so unvorbereitete Aufgabe hat Wilhelm Geigler im Band 20 an Reiz, dem größten dramatischen Genie der Deutschen, erfüllt. In der innigen Vertrautheit mit Kleist gefeilt Geigler eine oft dichterische

Kraft des Wortes, so daß nur wenige Leser schließlich Kleist nicht so sehen werden, wie Geigler es will. Ein Freundesdenkmal, wie es liebenswürdiger und härterer Werbekraft erfüllt kaum gedacht werden kann, legt Heinrich Hart im Band 14 dem großen und doch so kindlichen Berauscher der Natur und der Seele Peter Hiller. Hart geht allen philologischen und kritischen Einwendungen dabei mit einer heute leider so seltenen Unbekümmertheit aus dem Wege, und so ist ein Menschen- und Poetenbild von reiner Wirkung entstanden. **\* „Gebrochene Bispel“.** Novellen von Adolf Dörnthal. (H. Fontane, Berlin.) Ein Erntebuch, wie die Verlagsempfehlung besagt. Man darf daher mehr davon reden, was es zu versprechen scheint, als davon, was es heute schon hält. Vor allem sind die Skizzen, die alle auf dem tragischen Grundthema eines unbefriedigten Sterbensmüßens beharren, absolut ehrlich. Sie scheitern nicht nach Vorbildern, sie kümmern sich den Teufel um den literarischen Geschmack und seine Gebote. In nativer Unbekümmertheit arbeiten sie mit den abgebrauchtesten Themen und den totgebeiztesten Worten. Das ist ein Fehler, der heute, da jeder Anfänger schon mit der raffiniertesten Technik besetzt wird, eher empfiehlt als verlegt. Natürlich nur, wenn der Autor wie Dörnthal in dieser verbrauchten Form etwas zu geben hat. Und das ist bei Dörnthal ein ausgeprägtes Temperament, eine Intensität der Empfindung, die durch alle Unbehilflichkeit, mit der er z. B. in „Nacht“ den Wahnsinnsausbruch des Malers schildert, stark durchbricht und den Leser gefangen nimmt. **\* Der sehr rührige Verlag von Otto Remsch in Wiesbaden veröffentlicht eine ganze Reihe von beachtenswerten Schriften aus verschiedenen Wissensgebieten. Da ist zunächst die Pädagogik vertreten mit dem hübschen zweibändigen Werke von P. H. G. Böbeldecker: „Unterrichtspraxis für das Gesamtschulgebiet des ersten Schuljahres“. 1. Teil: methodologische Monographien, 2. Teil: Lehrproben, methodologische Einzelvorträge, Gedichte, Fabeln, Spiele und Rätsel. (Preis zusammen gebunden 7 M. 10 Pf.) Das frisch und anregend geschriebene Buch zeugt von liebevollem Verständnis für die Bedürfnisse der Kindseele und wird Lehrern und Erziehern sicher ein trefflicher Führer in dem schwierigen Gebiete des ersten Unterrichts sein. Dazu gehört, ebenfalls von P. H. G. Böbeldecker herausgegeben, ein Lehr- und Lesebuch im Sinne der Konzentrationsidee für das Schuljahr des ersten Schuljahres, auf neuen Bahnen bearbeitet und den kleinen Anfängern gewidmet unter dem Titel „Das Kind in Haus, Schule und Welt“. 70 große Gruppenbilder und 30 Einzelillustrationen schmücken das hübsch ausgestattete Büchlein. Es kostet nur 1 M. und darf den Eltern als passendes Weihnachtsgeschenk für die kleinen H-C-Schüler warm empfohlen werden. Eine „Kleine deutsche Grammatik“ von Fr. Drimwirth (Preis 1 M.) entwickelt mit Recht nach moderner Methode die Regeln aus den Beispielen und verdient ebenfalls die Beachtung maßgebender Pädagogen. Johannes Berninger in Wiesbaden tritt in einer Broschüre: „Eiternabend“, ihre Bedeutung für Schule und Haus, ein praktischer Ratgeber zur Einrichtung der Elternabende (Preis 2 M. 20 Pf.) warnt für diese Veranstaltungen ein, die in allgemeiner Befreiung wichtiger Erziehungs- und Unterrichtsstunden wie heftiger Anregung den Zusammenhang zwischen Schule und Haus fördern sollen. Er erörtert die zweckdienliche Organisation dieser Elternabende, wie sie in Wiesbaden schon seit etwa 12 Jahren Anklang gefunden haben, und teilt noch einzelne Vorträge mit, die er selbst bei solchen Gelegenheiten gehalten, auch dies weiter ein schönes Beispiel für die Berufstreue und Strebsamkeit, die unter den Volksschülern sich findet. Weiter veröffentlicht Dr. S. K. Bay, der Verfasser der „Experimentellen Didaktik“, einen von ihm auf dem ersten internationalen**

Kongress für Schulpädagogik zu Nürnberg gehaltenen Vortrag: „Unser Schulunterricht im Lichte der Pädagogik“ in erweiterter Form. Ein Sachkenntnis ersten Ranges gibt hier bedeutungsvolle Winke, die auch die höheren Schulen beherzigen sollten. Weitere Schriften gehören dem Gebiete der Hauswirtschaftslehre an, deren soziale Bedeutung ja täglich mehr anerkannt wird. So erschien schon in dritter, verbesserter Auflage der Leitfaden „Grundzüge der Hauswirtschaftslehre“ von Elise Kühn, der verdienstvollen Leiterin des Hauswirtschaftlichen Instituts zu Rastatt an der Zahn, ein sehr praktisches Büchlein, das auch jeder Hausfrau gute Dienste tun dürfte. (Preis 1 M.) Im Anschlusse daran erschien ebenfalls in dritter Auflage von Mathilde Specht das „Kochbüchlein für den praktischen Hauswirtschaftsunterricht“. Ausgabe A für Mittel- und Süddeutschland, B für Norddeutschland. (Preis 50 Pf.) Bücher über Theorie und Praxis der Photographie sind eine besondere Spezialität des Verlags. Eine der wichtigsten Erscheinungen auf diesem Gebiete ist das splendid gedruckte und reich illustrierte Werk von G. O. Emmert, Direktor der Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie zu München: „Verfahren des Photographieren“. Zum ersten Male wird die Konsequenz der großen künstlerischen Bewegung auch für den Kleinbau gegeben; der Architekt Hans F. Ledermann in München entwarf vier Kleinbauentwürfe, die hoffentlich in ihren gefälligen Formen bald überall die geschmack- und formlosen Glasbauten mit ihrem schablonenhaften Interieur verdrängen werden. Außerdem enthält das Werk ein vollständiges Handbuch für den Berufsphotographen, der hier lernen soll, das Handwerk zur Kunst zu erheben und wird so dem Fachmann unentbehrlich. **\* „Geschichte der Musik“** von Dr. Carl Stord. Mit Buchdruck von Franz Schöner. 2. Abteilung 2 M., vollständig in 4 Abteilungen. Gesamtpreis 8 M. (Stuttgart, Neuland-Verlagshandlung.) Die 2. Abteilung behandelt die Zeit des Mittelalters und reicht bis zu den Anfängen der Oper. Sie umfaßt also eine für den musikalischen Werdegang besonders wichtige Periode, reich an Inhalt wie an schwierigen Problemen, deren Einfluß bis auf unsere Tage herabreicht. Die ersten Kapitel über die fahrenden Spielleute, die Troubadours und Minnesänger, über das Volkstied entrollen vor dem Leser ein prächtiges Gemälde der weltlichen Musik des Mittelalters, das durch die feste Verbindung mit der Literatur, und noch mehr der Kulturgeschichte dieser Zeiten besonders lebendig wirkt. Bei der nun folgenden Periode der Mehrstimmigkeit gewinnen wir einen anschaulichen Überblick über die für die historische Entwicklung der Zukunft so bedeutungsvolle Zeit. Ihre Hauptvertreter sind die niederländischen Meister des Kontrapunktes, die durch die Ausbildung aller technischen Mittel gleichsam die Bausteine lieferten, auf denen die klassischen Komponisten Italiens, an der Spitze Palestrina, ihre musikalische Vorherrschaft gründeten. Die neue Zeit wird eingeleitet durch eine eigenartige, fesselnde Schilderung der Renaissance. Welch gute „Witterung der Gegenwart“ der Verfasser hat, beweist z. B. in dem Abschnitt: „Musik und Drama“ die interessante Vergleichung mit dem Musikdrama Richard Wagner. Wie die 1. Abteilung, zeichnet sich auch der vorliegende Band durch eine lebensvolle und anregende Darstellung aus, die bei jeder Verhöhnung der wissenschaftlichen Forschung doch überall trockene Fachkritik glücklich vermeidet. Es werden deshalb alle, die mit Lust und Liebe der Musik zugetan sind, in dem vorliegenden für das musikalische deutsche Haus bestimmten Werke das finden, was sie suchen, eine Quelle reicher Belehrung und Begeisterung. Bis Mitte 1905 wird dasselbe vollendet vorliegen. **\* „Was ist man nicht“** und anderes. (Wiener Verlag.) Unter diesem frommen Titel vereinigt der Autor ein Duzend satirischer Skizzen in Dialogform, die mit heiligem, öfter sogar geistreichem Witz die kritischen Irrgänge der „braven Zeitgenossen“ ironisieren. Alle Tugenden der Welt, des soliden Solcheitums und der Robuste müssen herhalten, und unterstützt von einer gewandten Beweglichkeit der Sprache, gelingt dem Autor öfters auch einmal ein Stück flotter Charakterisierungskunst, die sich zwei, dreimal in der Figur Trummaroff in „Verwicklungen“ z. B. sogar zur Höhe tieferen nachhaltigeren Eindruckes erhebt. Auf jeden Fall drängt sich in den Skizzen eine Fülle guter Beobachtung zusammen, die dem Leser eine geistreich amüsierte Stunde garantiert.

**Ämtliche Anzeigen**

**Freibank.**  
Samstag, morgens 8 Uhr, minderm. Fleisch  
meier Rabe (40 Pf.), eines Ochsen (45 Pf.), dreier  
sch. Schweine (40 Pf.) u. e. Kalbes (40 Pf.). Wieder-  
verkauf. (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereiter,  
Wirten u. Kohlhauern) ist der Erwerb u. Freibank-  
fleisch verb. Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

**Nichtämtliche Anzeigen**

**Königl. Preussische  
Klassen-Lotterie.**  
Für 1. Klasse 212. Lotterie sind einige Loose  
abzugeben.  
Wiesbaden, 7 Adelheidstr. 7.  
Königl. Lotterei-Einnahme:  
v. Tschudi.

**Sterbekasse  
des Wiesbadener Beamten-Vereins.**  
Die Aufnahmehefte No. 767 und 930  
sind unbeschädigt in Verlust geraten. Dieselben  
werden hiermit für ungültig erklärt. F 384  
Wiesbaden, den 22. Dezember 1904.  
Der Vorstand.

**Lebende Geschenke.**  
Ausländische Sing- und Ziervögel  
aller Art.  
Scheibe & Co., Friedrichstrasse 46.

**Ludwig Heerlein,**  
Goldgasse 16. Goldgasse 16.  
Einige Puppenstortwagen  
mit Rinder-Blappstahl werden zu billigen  
Preisen abgegeben. 3785

**Zimmer frei!**  
Unvermischliche Blechplatte & 1 Mark vorrätig  
Haus- und Grundbesitzer-Verein G. W.,  
Delesstrasse 1. F 431

**Restaurant Metropole.**  
**Wiedereröffnung: Weihnachts-Sonntag.**  
Gänzlich renovirt und neu ausgestattet.

Von nun an: Alleiniger Ausschank der grössten Brauerei Deutschlands  
des  
**Münchener Löwenbräu**  
(General-Vertretung: Herr Heinrich Ditt hier)  
in unseren beiden Lokalen  
**Restaurant Metropole und Café Hohenzollern.**

Während der Feiertage bis Neujahr:  
**Verzapf von Löwenbräu-Märzenbier.**  
Anstich Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr.  
Ed. & Chr. Beckel, Besitzer.

**Aleider-Büsten**  
in allen Größen und Façons Bahnhofstr. 6,  
Einterd. 2 rechts.

**Photograph. Apparat**, 9x12, mit  
Anastigmat für Film  
und Platten, weit unt. halben Wert abg. Zu  
besichtigen bei **Chr. Tauber**, Kirchgasse.

**Kleineres Bureau**  
bei **Kauth**, Nicolassirasse 26, zu vermieten.

# Weihnachts-Ausverkauf

einiger zurückgesetzter Artikel, wie:

Feine Nickelwaaren, Nickeltische, Petroleum-Hängelampen, Boudoirlampen, Ampeln, Wandleuchter, Blumentische, Blumen-Etagères, Waschmaschinen, Kinderpulte etc.

zu bedeutend ermässigten Preisen in bekannt guten Qualitäten.

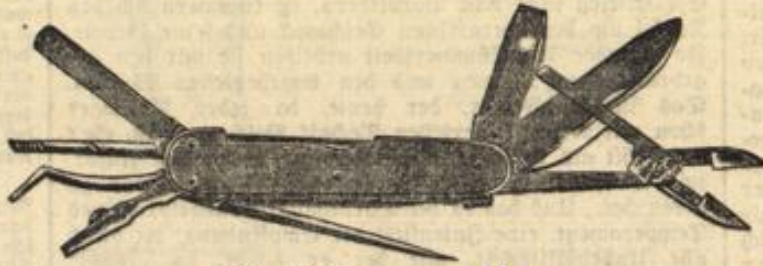
➔ Günstige Gelegenheit zum Einkauf praktischer Weihnachts-Geschenke. ➔

**Tannusstrasse 13, Conrad Krell, Tannusstrasse 13,**  
Ecke Geisbergstrasse. Ecke Geisbergstrasse.

Special-Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe.

## Gelegenheitskauf.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehlen  
**Blüschteppiche,**  
 200-300 cm groß Mk. 40.—  
 250-350 „ 65.—  
**J. & F. Suth, Wiesbaden,**  
 Museumstraße, Ecke Delaspeestraße.  
 Bis Weihnachten auch Sonntags bis Abends  
 8 Uhr geöffnet. 8668



## Taschenmesser

in nur guter Qualität und größter Auswahl zu realen Preisen empfiehlt  
**P. Ullrich aus Solingen, Wiesbaden, Kirchgasse 34.**

Weihnachtsgeschenke für  
 Kaffee u. Wein best. sorgfältig **J. Berthold,**  
 Rainer Wote, Röderstr. 16. Wbf. tägl. 1 Uhr.  
 Auf Wunsch w. Packete bei rechtz. Bestellung abgeh.

## !! Weltberühmt !!

sind  
**Ands. Koch's Mundharmonika.**  
 In großer Auswahl empfiehlt

**G.M. Bösch,**  
 46 Webergasse 46.  
 Gebr. 1873.

**Gold- u. Silberwaren**  
 empfiehlt zu bekannt billigen Preisen  
**G. Gottwald,**  
 Goldschmied, Faulbrunnenstr. 7.  
 Besonders empfehle Stücke für  
 Herren mit gest. Silbergriff  
 von Mk. 6.00 an.  
 Gold. gest. Trauringe  
 fertige in jedem Ge-  
 wünscht. Preise.

# Spitzen-Manufactur

**Louis Franke,**

22 Wilhelmstrasse.

Wilhelmstrasse 22.

## Weihnachts-Sortiment 1904.

Umlegkragen Handarbeit	von Mk. 3.— anfangend
Bäffchenkragen	von Mk. 2.— anfangend
Spitzenkragen in allen modernen Formen	von Mk. 3.— anfangend
Spitzenberthen zur Garnirung decolletirter Taillen Neueste Façons	von Mk. 12.— anfangend
Spitzen-Garnituren (Offizier-Garnituren)	von Mk. 2.50 anfangend
Jabots, Cravatten, Marie Antoinettes	von Mk. 1.50 anfangend
Spitzen-Echarpes	von Mk. 3.— anfangend
Spitzen-Kopftücher und Châles bestes Lyoner Fabrikat	von Mk. 8.— anfangend
Spitzentaschentücher	von Mk. 1.50 anfangend
Spitzenfächer echte Spitze auf imitirten und echten Schildpatt- oder Perlmutter-Gestellen.	von Mk. 25.— anfangend 8748

## Klöppelspitzen

für Bett- und Tischwische.

## Imitirte und echte Spitzen

für Kleiderbesatz.

Reichste Auswahl.

Billigste Preise.

Nicht zu übersehen  
 elektrische Klingel-Anlagen.  
 Uhren und Goldwaaren liefert gut und billig  
**Friedrichstrasse 50,**  
 Ecke Schwalbacherstrasse, Part.  
**Wilh. Mesenbring,**  
 Uhrmacher.

## Umsonst

vorsehen wir unsere  
 neueste Preisliste über  
 alkoholfreie Getränke und  
 Gesundheits-Nährmittel.

## Sie finden

darin die besten und praktischen  
 Weihnachtsgeschenke.

Friedrichstr. 18, 1. Gebr. Dietrich.

## Lebende Geschenke.

Echte Dorer Aquarien  
 von Mk. 6.— an.  
**Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.**

**Jakob Ulrich, Friedrichstraße 11.**  
 Telefon 2020.  
 empfiehlt: frisches u. gefalzenes Ochsenfleisch  
 Schweinefleisch à Wfb. 60, 70 u. 80 Pf., frische  
 gefalzene Schweinehälften, Ohren, Büffel, Böden und  
 Dickbrinn à Wfb. 40, 50 und 60 Pf.

Billig, die Qualität tadellos!

## Feinstes Nizzaer Tafelöl

wegen seiner Frische, seines Fett-  
 gehaltes, seiner Ausgiebigkeit und  
 seines süßen, nussartigen, ange-  
 nehmen Geschmacks in der feinen  
 Küche zu Salaten und Mayonnaisen  
 besonders geeignet. 8071

Preis 1/2-Liter-Flasche  
 Mk. 1.50.

**Wilh. Heinr. Birck,**  
 Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.  
 Bezirkskassensprecher No. 218.

# Hydra-Südweine.

Durch das Kaiserl. Patentamt geschützte Marke der Firma

## Emil Neugebauer, Wein-Import,

Schwalbacherstrasse 23. — Tel. 411.

In Fläschchen von reichlich 2 Glas Inhalt  
per Fl. 30 Pf. ohne Gl.

Nach Wahl:

3174

Malaga, dunkler, Malaga, rotgoldner, Douro-Portwein, Sherry, süß, Sherry, trocken, Madeira, von der Insel, Muskateller, Marsala, süß, Marsala, trocken, Samos-Ausbruch, Vermouth, Cinzano & Co.

Auslesen 40 Pf. Feine Auslesen 50 Pf. per Fl.

Bei Abnahme von 6 oder 12 Fläschchen eleganter Marken gratis

Als Fest- und Gelegenheits-Geschenke sehr geeignet.

Zu beziehen durch die Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen, Drogerien, Konditoreien.



### Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein grosses Lager in

## Uhren und Goldwaren.

Taschenuhren in Gold, Silber, Stahl, Nickel von Mk. 5.— bis 800.—. Specialität: Echte amerikanische Taschenuhren mit verstärkten Goldgehäusen von Mk. 45.— bis 100.—. Garantie für diese Uhren 10 bis 25 Jahre.

Trauringe, alle modernen Façons, in allen Preislagen.

Haarketten, komplette Anfertigung zu jedem Preise.

Uhrketten, Medallions, Ringe, Knöpfe, Nadeln, Broschen, silberne Stücke, Bestecke, kleine Silberwaren etc. zu aussergewöhnlich billigen Preisen. 3450

Franz Kämpfe, 20 Webergasse 20.

# Christbaum-Schmuck.

Feine Brillant-Glaskugeln per Carton (12 Stück) 24 Pf., 30 Pf. etc. bis 4 Mk.

Prima Christbaumkerzen (24 Stück im Carton) 35 Pf.

Lichtalter per Dtzd. von 18 Pf. an, Halloria-Lichtalter mit Kugelgelenk per Dtzd. 50 Pf.

Universal-Lichtalter, für grosse Bäume unbedingt nötig, leicht anzubringen, per Garnitur 1,50, 2,50, 3,50.

Christbaumständer in Eisen und Holz 50 Pf., 1.—, 1,50, 2.— etc.

Christbaumständer mit Musik, 2 Weihnachtslieder spielend, sowie solche mit auswechselbaren Platten in jeder Preislage vorrätig. 3809

Ferner empfehle noch:

Lametta, Lametta-Bälle, Sterne, Guirlanden, Schneeflocken, Baumspitzen.

Christbaum-Gelüste, Kerzen-Anzänder, Peribleche, Nussalter etc.

# Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

## Frische Fische! — Gute Fische!

33  
Wellritzstr.  
33.

Telephon  
2234.



Freitag  
u. Samstag  
auf  
dem  
Markte.

Diese Woche und für die Feiertage empfehle von täglich frischen Zufahren in nur feinsten Qualitäten:

### Weihnachtskarpfen

, feinste lebende, in allen Grössen Mk. 1.—, abgeschlachtete lebendfr., per Pfd. 70 Pf.

Lebendfr. Zander 60 Pf. Rheinzander Mk. 1.—.

Lebendfr. Hechte Mk. 1.—, Blaufleichen 80 Pf., Lachsforellen von Mk. 1.20 an.

ff. rothfl. Salm im ganzen Fisch Mk. 1.20, im Ausschnitt Mk. 1.50.

ff. Elbsalm im Ausschnitt Mk. 2.50, Rheinsalm Mk. 4.—.

Echter Steinbutt (Turbots) 80 Pf., ff. Heilbutt im Ausschnitt 80 Pf.

Echte Seezungen (Soles) 80 Pf., Rothzungen (Limandes) 60 Pf.

Feinste Angelschellfische von 25 Pf. an, Cabliau 25 Pf., im Ausschnitt 40—50 Pf., Seehechte 40 Pf., ohne Kopf und Gräten 30 Pf., Schollen 30—50 Pf., Merlans 20 Pf., Backfische ohne Gräten 20 Pf., Barsche 50 Pf., Rheinbackfische 30 Pf.

### Lebende Hummern Mk. 3.— per Pfd.

Echte Bratbücklinge 8 Dtzd. 90 Pf., fr. Seemuscheln 100 St. 50 Pf.

Feinste Sprotten per Pfd. 50 Pf., 3 Pfd.-Kiste Mk. 1.—.

Feinster Lachsausschnitt Pfd. Mk. 1.50, 1/4 Pfd. 40 Pf., sowie in Dosen von 70 Pf. an.

### Oelsardinen

 „Ramel“, beste Marken, ohne Gräten, per Dose 1 Mk., andere gute Marken von 35 Pf. an per Dose.

### Caviar

, Astrachaner Stör, mild gesalzen, p. Pfd. 8 Mk., 1/2 Pfd. 2 Mk.

### Delikatessheringe

, Malossol per Pfd. Mk. 12.—, 1/4 Pfd. Mk. 3.— ohne Gräten, in Wein, Tomaten, Champignon etc. Sauce, 1/2 Dose Mk. 1.20, 1/4 Dose 80 Pf.

### Kronenhummer

, kons. Nordseehering 1/2 Dose 90 Pf., 1/4 Dose 50 Pf.

Lachs in Gelee, Aal in Gelee, Heringe in Gelee

Anchovis, russ. Sardinen, Seenaugen, Bismarckheringe, Bratheringe, Appetitsild, Anchovis-Paste, Sardellenbutter, Krebsbutter.

Feinste Rauchaale von 30 Pfg. an. Echtes Störfleisch.

Echten Nürnberger Ochsenmaulsalat, Postdose oder Fass 3.20 Mk., 2-Pfd.-D. 1.10, 1-Pfd.-D. 60 Pf.

Feinste Mixed-Pickles, Essiggurken, Senfgurken, Perlzwiebeln, 1/2 Glas Mk. 1.10, 1/4 Gl. 60 Pf.

Bestellungen für die Feiertage erbitte frühzeitig!

Fischkochbücher und Kalender diese Woche gratis!

Fischconsum Wilh. Frickel, Wellritzstrasse 33.

Telephon 2234.

## Für unsere Männer!

### Passende Weihnachts-Geschenke!

#### Cigarren und Cigaretten!

In eleganten Kisten von 25 Stück Inhalt. Preis per Kiste Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.75 und höher.

In Kisten von 50 Stück Inhalt. Preis per Kiste Mk. 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.— und höher.

### Sortiments-Kisten,

hochelegant gepackt, Inhalt 50 Stück, verschiedene Façons. Preis per Kiste Mk. 6.—, 8.— und höher.

Inhalt 100 Stück, verschiedene Façons. Preis per Kiste Mk. 8.—, 10.—, 12.— und höher.

**Cigaretten** in eleganten Schachteln von 10, 20, 25, 50 und 100 Stück. 3890  
im Preise von 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 10 Pf. pro Cigarette empfiehlt

Hauptgeschäft:  
12 Taunusstrasse 12

## August Engel,

Königl. Hofl.

Filiale:  
3 Wilhelmstr. 2,  
Ecke Rheinstr.

# Wilmer's Thee

von der indischen Pflanzung

## „Goalpara“.

Zu haben in Original-Packungen à 1/4, 1/2 und 1/4 Pfund bei: E. Grether  
Söhne, Neugasse 24, Anton Hanson, Adolfsstrasse 6, Georg Klein,  
Schieferstrasse 6, J. C. Keiper, Kirchgasse 52, Hermann Böllken,  
Rheinstrasse 79, C. W. Leber Nachf., Bahnhofstrasse 8, Adolf Mayer,  
Moritzstrasse 22, Wilh. Mayer, Delaspeestrasse 8, Wilh. Pfließ, Bismarck-  
Ring 1, Carl Portzehl, Rheinstrasse 55, Moritz Minor, Rheinstrasse 37,  
Fritz Naglo, Grosse Burgstrasse 13, Gebr. Dorn, Jahnstrasse 30, Otto  
Schandna, Albrechtstrasse 39, Fritz Reich, Kirchgasse 38. 3872

Gestatte mir auf meine diesjährige äusserst reichhaltige

## Weihnachts-Ausstellung

aufmerksam zu machen.

Chocoladen, Confituren, Bonbons, Christbaumbehang, Atrappen, Bonbonnières in grösster Auswahl.

Als Specialität empfehle täglich frisches

## Marzipan,

wie:

Königsberger und Lübecker Torten, Theegebäck, Kartoffeln, Früchte, Gemüse etc.

Thorner und Nürnberger Lebkuchen, Frankfurter Brenten.

## H. L. Kraatz Nachf., Inh. P. Schenke,

Wilhelmstrasse 54 (Hotel Block).

Telephon 2960.

Versandt nach Auswärts.

Praktische Geschenke:

### Kranken- oder Bett-Tische,

### Zimmer-Closets

mit geruchdichtem Wasserabschluss.

### Kopfkeile, verstellbar, Bidets,

### Turnapparate, Exercisers, Manteln etc.

Die schönste und grösste Auswahl bei billigsten Preisen finden Sie bei

Taunusstrasse 2.

## P. A. Stoss.

3927

# Zu Weihnachten

empfehl

## Auf Credit!

**Damen-Kragen**  
Anzahlung  
von  
Mk. 5 an.

Anzahlung  
von  
Mk. 5 an.

**Damen-Jackette  
Paletots**  
Anzahlung  
von  
Mk. 6 an.

Anzahlung  
von  
Mk. 6 an.

**Herren-Paletots,  
Anzüge**  
Anzahlung  
von  
Mk. 8 an.

Anzahlung  
von  
Mk. 8 an.

**Möbel,  
Polsterwaaren  
Betten**  
Anzahlung  
von  
Mk. 5 an.

Anzahlung  
von  
Mk. 5 an.

**Kleiderstoffe,  
Manufacturwaaren,  
Teppiche,  
Läufer,  
Anzahlung  
von  
Mk. 3 an.**

### Auf Credit!

# J. Wolf

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft,  
**Friedrichstrasse 33.**

== Credit nach Auswärts! ==

## !! Weihnachts-Geschenke!!

kauft man am besten gut und billig mit schriftlicher Garantie bei der Firma  
Welt-Uhr, Parterre-Uhren-Engros- und Detail-Geschäft. Rein Laden.



**Gustav Frank, Uhrmacher,**

Schwalbacherstraße 37, zwischen Michaelsberg u. Mauritiusstraße.  
Telephon 330. English spoken. Telephon 330.

Spezialität:

**American Watches und Repetitions-Uhren.**

Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaaren,  
Regulateuren, Wand- und Weckeruhren, Ketten für  
Herren und Damen in Gold, Silber, Golddouble und Nickel.

Herren-Hem.-Uhren	schon v. 4.50 Mk. an.	Gold. Herren-Uhr mit Sprungbedel, 14-fr. Anore	v. 65.00 Mk. an.
Silb. m. dopp. Goldrand	7.50 "	" Repetier-Uhr mit Sprungbedel, 14-fr.	v. 145.00 Mk. an.
Silb. D.-Uhr, dopp. "	9.50 "	Regulateure, 14 Tage gehendes Schlagwerk	v. 12.75 Mk. an.
Gold. Damen-Uhr, 8-fr.	14.75 "	Freischwinger-Regulateure	16.50 "
" " " 14-fr.	19.50 "	Wecker	2.25 "
" " " 14-fr. mit Sprungbedel	v. 30.00 Mk. an.		
Gold. Herren-Uhr mit Sprungbedel, 8-fr. Anore	v. 48.00 Mk. an.		

Werkstatt für Reparaturen im Hause wie bekannt gut und billig. Jeder 1 Mk.,  
Uhr reinigen 1.25 Mk., Glas 25 Pf., Uhrschlüssel 5 Pf.

NB. Wertgegenstände werden in Zahlung angenommen. Sämtliche Waaren sind mit den  
billigsten, festen Preisen versehen.

## Christbaum-Schmuck.

Große Auswahl. Billigste Preise.

Prachtvolle Thüringer Glasgeln u. Nürnberger Lamettafetten,  
Spitzen und Sterne. Lametta, Schnee, Christbaumwatte.

Größte Auswahl in Christbaumkerzen, nicht tropfend.

Praktische Lichthalter für jeden Baum. Wachslöcke.

Seifen und Parfüms in eleganter Aufmachung. 3348

5 % Rabatt bei Barcinkäufen von 2 Mk. an, von 5 Mk. an 10 % Rabatt.

**Germania-Drogerie, Rheinstraße 55.**

Trinken Sie nur den Rechten

## Dienstbach's Brindisi,

welcher wenig Alkohol u. grossen Extractgehalt besitzt, daher sehr wohlbekömmlich  
und ärztlich vielfach empfohlen wird. 3298

Dienstbach's Brindisi kostet per 1/1 Fl. 75 Pf., bei 13 Fl. 70 Pf.,  
in Fässchen von circa 20 Ltr. an entsprechend billiger.

**F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10, Weinbau und Weinhandel.**

Mein Brindisi ist in folgenden Geschäften zu gleichem Preis zu haben:

- Carl Ehrmann, Bülowstrasse 2.
- Wih. Maus, Castellstrasse 10.
- Wih. Mohr, Eltvillerstr. 12.
- Ernst Kossick, Emserstrasse 48.
- Heln. Runzheimer, Friedrichstrasse 50.
- Fritz Gierand, Herrngartenstrasse 7.
- H. Würtz, Rheinstrasse 87.
- Carl Cronen, Ecke Röderstrasse u. Steingasse.
- Friedr. Fuchs, Rauenthalerstr. 4.
- Edw. Faust, Sedanstrasse 9.
- Ferd. Budach, Walramstrasse 22.
- Wih. Fuchs, Walramstrasse 12.
- Aug. Becht, Westendstrasse 25.
- Jo. Hausch, Ecke Zimmermann- u. Bertramstr.
- E. Hüger, Sonnenberg.
- Ph. Seibach, Dotzheim.
- Carl Heinrich, Biebrich.

## Wilhelm Renter, Stock- u. Schirmfabrik, Weihnachts-Verkauf zu äussersten, festen Preisen.

Regenschirme nur eigener Fabrication in Musterwahl. Nur moderne und elegante Sachen  
in jeder Preislage.

Extra-Anfertigung ohne Preiserhöhung. Reparaturen, Ueberziehen billig in jeder gewünschten Zeit.

## Spiritus-Glühlicht-Lampen

in einfachster bis hochmodernster Ausführung  
von Mk. 11.- bis Mk. 50.-,  
50 Kerzen Leuchtkraft.



Spiritus-Verbrauch 15 Stunden = 1 Liter,  
also pro Stunde nur ca. 2 1/2 Pf.,  
daher billiger als elektr. Licht, da 50 Kerzen  
elektr. Licht ca. 4 1/2 Pf. pro Stunde kostet,  
empfiehlt in grösster Auswahl 3326

**Conrad Krell,  
Saunusstraße 13.**

## Houw. Tillmanns,

Moritzstraße 29 — Weinhandlung — Telephon 2594.  
empfiehlt Rhein-, Mosel-, Saar-, Ruwer-, Saardt- und Bordeaux-Weine  
in allen Preislagen. — Preislisten und Proben auf Wunsch zu Dienst. 3373

## Die Vorzüge meiner Schulranzen,

solide haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg  
Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware am besten empfiehlt.  
Schultornister für Knaben und Mädchen in grosser  
Auswahl von den billigsten Sorten bis zu den feinsten.

**Kaufhaus Führer, Kirchgasse  
48.**

# Taschenmesser



J. A. Henckels, Solingen,  
zu Orig.-Preisen.

8896

## Erich Stephan,

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.



### Kohlen-Consum-Anstalt

#### Friedrich Zander,

Ruisenstraße 24. • Fernsprecher 2352.

### Billigster Verkauf

Alle Kohlenarten, Gaskohle etc. von nur ersten Ruhr-Syndikats-  
werken unter Garantie für Qualität und beste Aufbereitung. 8981

## Uhren und Goldwaaren

In grosser Auswahl 8745

zu den billigsten Preisen  
unter Garantie.

### H. Theis, Uhrmacher,

4 Moritzstrasse 4.



## Heinrich Ditt,

Weinhandlung — Weingutsbesitzer i. Lagen am Rhein.

Kellereien: Bergschlösschen, Aarstraße. Bureau: Friedrichstr., Ecke Kirchgasse.  
Telefon 395.

Vorzügliche Rheinweine, weiss und rot,  
eigenes Gewächs.  
Rheingauer- und Moselweine.

Bordeaux, franz. Champagner Augé & Co.

8880



J.J. Höss  
Laden  
Am neuen Markt  
Telephon 173.

## 2000 Pfund Karpfen. 2000 Pfund Karpfen. Großer Massen-Fischverkauf.

Für heiligen Abend u. die Feiertage empfehle: Prima lebende Spiegel-  
karpfen, lebende Rheinkarpfen in allen Größen, 1-5-pfündige  
pro Pfund 1.- bis 1.20 Mk., lebendfrische Holsteiner  
Karpfen pro Pfd. 80 Pf., in allen Größen, prima Schellfische  
pro Pfd. 40-60 Pf., Cablian im Ausschnitt 50-60 Pf.,  
Seehechte 50 Pf., im Ausschnitt 60-70 Pf., Dorsch 40 Pf.,  
Merlan 50 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., prima frische  
Rheinlachs 80 Pf., lebendfr. Rheingauer 1.20-1.50 Mk.,  
lebendfr. Rheinhechte 1.- Mk., Blaufelchen 1.20 Mk., echte  
Steinbutte, 2- bis 4-pfündige, pro Pfd. 1.- Mk., echte Seezungen,  
kleine, pro Pfd. 1.- Mk., Heilbutt im Ausschnitt 1.- Mk.,  
Schollen 70 Pf., Limander 60-80 Pf., Norddeutscher  
Angelschellfische 60-70 Pf., rothfleischiger Salm im  
Ausschnitt 1.50-1.80 Mk., allerfeinsten echter Winterheinfalm  
pro Pfd. 6.50 Mk., Winterlachs 4.50 Mk., Lachsforellen  
1.50-2.- Mk., Spermaus 50 Pf., grüne Heringe pro Pfd.  
25 Pf., 5 Pfd. 1.- Mk., frische Seezungen 100 Stück 60 Pf.  
Bestellungen für heiligen Abend und die Feiertage  
erbitte frühzeitig.

8925

## Unser Geschäftslokal

mit Samstag, den 24. d. M. (Tag vor Weihnachten), sowie Samstag, den  
31. d. M. (Silvester), bereits um 3 Uhr Nachmittags für den Geschäfts-  
verkehr geschlossen.

Die Rassenstunden dauern an diesen beiden Tagen ohne Unterbrechung von  
9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. F 402

## Allgemeiner Vorschuss- und Sparassen-Verein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
H. Meis. A. Schönfeld.

## 10% Rabatt. Weihnachts-Offerte. 10% Rabatt.



Empfehle nur erstklassiges Rathenower Fabrikat in  
**Brillen und Pincenez.**  
8- u. 14-k. Goldbrillen und Pincenez je  
nach Gewicht billigst.  
10- u. 14-k. Doublepincenez von Mk. 6.— an.  
Theater-, Reise-, Jagd- u. Militärgläser  
von Mk. 7.50 bis Mk. 285.—.  
Perlmutter-Operngläser mit vergold. Aus-  
rügen v. Mk. 16.— an bis zu den hochfeinsten.  
Barometer, nur prima Werke, in einfacher  
Ausstattung von Mk. 7.50 an.  
Barometer, nur prima Werke, m. Thermometer  
und Hygrometer in reicher Auswahl.



I. Rathenower optisches Special-Institut

Herm. Thiedge, Optiker aus Rathenow,  
Langgasse 54. Langgasse 54.

Adolfstrasse 3. Adolfstrasse 3.

## Bayerische Bierhalle,

Ausschank der Bayrischen Actien-Bierbrauerei  
in Aschaffenburg.

Angenehmer Aufenthalt. Treffpunkt für Fremde. Bürgerliches Restaurant.

Schöner Vereinssaal.

Bürgerlicher Mittagstisch von 60 Pf. an.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Bestgepflegte, echt bayerische Versandt-Biere,  
hell und dunkel, per Schoppen 12 Pf., per Becher 10 Pf.

Ed. Mehnert.

Adolfstrasse 3. Adolfstrasse 3.

## Linoleum-Teppiche

Tapetenhaus

Robert Wetz,

23 Luisenstr. 23.

Teleph. 827. 8843

Passende Weihnachtsgeschenke.

## J. C. Bürgener, Cigarren-Lager,

27 Hellmundstraße 27,

empfiehlt den G. Rauchern zu den billigst gestellten Preisen

gediegene, anerkannte u. vorzügliche Cigarrenfabrikate  
(auch Feilfarben) erster Fabriken. Guarospreise. 8901

## Tafel- u. Wirthschafts-Mepfel,

vom Kloster Clarensthal und Adamsthal gerettet, sind im Laden Walramstraße 19,  
Ecke Wellstrasse, in bekanntlich prima halbarer Waare in verschiedenen Sorten, als:  
Gold-, Pfeffer-, Wachs-, Holländer u. graue Meinetten, Mad-, Bohn- und Paradies-  
Mepfel, ausgekostet und empfehle ich dieselben zum billigsten Preise. 3901

Sedanstraße 3. W. Hohmann, Telefon 564.

## Aquarien — Terrarien

Zierische  
Wasserpflanzen  
Tuffsteingrotten.

Scheibe & Co., Friedrichstr. 46.

## Ausnahmispreise

für letzte Weihnachtswoche.

Gedr. Kaffee Pfd. 70 Pf.

Gedr. Kaffee, besser, Pfd. 1.50 Pf.

Rücker per Pfd. 22 Pf.

Mehl Pfd. 13, 15 u. 17 Pf., in 5- und

10-Pfd.-Säcken ohne Aufschlag.

Butter-Margarine Pfd. 72 Pf.

Solo-Margarine Pfd. 75 Pf.

Schmalz Pfd. 42, 44 u. 50 Pf.

Salatöl Schopp. 80 u. 40 Pf.

Milch Pfd. 55 Pf.

Corinthener Pfd. 28 Pf.

Rosinen Pfd. 30 Pf.

Sultaninen Pfd. 88 u. 48 Pf.

Mandelkern, unsortirt, Pfd. 80 Pf.

Mandelkern, sortirt, Pfd. 90 Pf.

Haselnüsse Pfd. 58 Pf.

Norddeutsche Mehlwaare Pfd. 90 Pf.

offenirt 8969



Visiten-  
Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei

Wiesbaden • Langgasse 27.

Vorzügl. photogr. Apparat mit Stativ  
18-16, billig zu verkaufen Lammstrasse 22, 1.

## Altstadt-Consum, 31 Metzgergasse 31.

### Neuheit!

Wir empfehlen  
Gestickte Filzsch-Portièren mit  
Pflüsch-Application, 2 Shawls und 1 Lambrequins  
Mark 12.— 8808

**J. & F. Suth, Wiesbaden,**  
Museumstrasse 4, Ecke Delaspeestrasse.



Vierfach leinene Krage n p. 1/2 Dtzd.  
von Mk. 1.75.  
Manschetten per Paar von 40 Pf.,  
Servietten . . . . . " 40 "  
Oberhemden . . . . . " 2.50 an.  
Cravatten, Taschentücher, Socken, Hosenträger,  
Schirme, Unterzeuge etc. 8984  
zu bekannt billigen Preisen.

**M. Junker, Webergasse 31.**

**Tisch-, Hänge-  
u. Wand-Lampen**  
in größter Auswahl, 8911  
mit nur prima Brennern,  
zu billigen Preisen bei  
**M. Rossi, Webergasse 3.**



Technisch vollkommener Zeitmesser.  
Für genauen Gang weitgehende Garantie.

Preis mässig.  
Käuflich bei: 8284

**Chr. Nöll, Uhrmacher,**  
16 Langgasse 16.

**Stadt- und Schirmfabrik Renker,**  
Langgasse 3, an der Marktstraße.  
Reparaturen und Ueberziehen billig in jeder  
gewünschten Zeit.

Zu bevorstehenden Feiertagen  
empfehlen wir:  
Frische deutsche und italienische

## Eier,

Feinste  
**Tafel-, Koch- u. Back-  
Butter.**

### Diverse Käse!

Deutsche Weichkäse, Schweizer Käse,  
Französische Käse, Holländer Käse  
zu den billigsten Tagespreisen.

**J. Hornung & Co.**  
Eier-, Butter- u. Käse-Großhandlung,  
Telephon 892, Dämergasse 3, Telephon 892  
Lieferung frei ins Haus.

**Samos Muskat**  
per 1/2-Liter-Flasche 85 Pf.,  
**Alter Portwein**  
per 1/2-Liter-Flasche 1.15 Mk. 8812

empfehle ich als direct vom Ursprungslande  
bezogen in ganz vorzüglicher aller Waare.  
**Seyb,**  
Rheinstrasse 82, Alleeseite.

**Holländ. Cigarren**  
99f. 60.— bis 120.— pr. 100.

Holländ. Cacao 99f. 2.40 per 1/2 Pf.  
Java-Kaffee, geb., 99f. 1.20 bis 2.— per 1/2 Pf.  
Thee 99f. 2.— bis 4.— per 1/2 Pf.  
Nur in Waaren; minderverthige Waaren  
führe grundsätzlich nicht.

**Phil. Pfeiffer, 41 Schmalbacherstr. 41, 3.**  
(Rein Baden.)

# Rheinische Bierbrauerei, Mainz.

Während der Weihnachts-Feiertage:

## Spezial-Bräu (hell), Bock-Bier (dunkel).

Der Ausschank beginnt Samstag, den 24. Dezember 1904, abends.

(No. 1048) 71

### Zum Weihnachts-Abend

empfehle ich die beliebtesten

## Bierfaß-Automaten.

**H. Ruhl, Friedrichstraße 10. Telefon 2838.**



Sobald erschien in unserem Verlag und ist durch  
diesen zu beziehen:

## Alt-nassauischer Kalender für 1905

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit  
Erzählungen, Sprüchen, Gedenktagen u. A. aus Nassau's  
Vergangenheit.

Preis 25 Pfennig.

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.



## FOLGEN SIE MIR!

Machen Sie einen Versuch mit meinen anerkannt ff. Fleisch-,  
Wurst- u. Delikatesswaren und Sie werden finden, dass dieselben  
von kaum erreichbarer Qualität sind und vorzüglich schmecken.  
Furor machen Sie überall damit, wenn Sie solche Ihrer Familie,  
Ihren Bekannten und Gästen vorsetzen. — Weihnachtsaufträge  
erbitte rechtzeitig. Lieferung erfolgt wunschgemäß frei Haus.

**KARL MICHEL, ADOLFSTR. 1**

× Kalbs- und Schweine-Metzgerei mit elektrischem Betrieb. ×

**Mainzer Aktien-Bierbrauerei,  
Mainz.**

Letzter Jahres-Umsatz 276.400 Hektoliter.

Während der Feiertage kommt unser beliebtes

## Böhmisch-Doppelbier

in ganz heller Farbe zum Ausschank.

8987

Niederlage hier Mauergasse 6.

Letzte Sendung angekommen!

Prachtvolle

## Tafel-Äpfel,

Ananas,  
Mandarinen, Orangen.

Große Auswahl in 8986

Obst- und Delikatess-Körben.

**Aug. Korthauer,**

Nerostraße 25. Wilhelmstraße 30.

Rhein-,

Mosel-, 8988

Bordeaux- und  
Südweine — Champagner.

Rheinstr. 73. F. Gottwald.

## Weihnachts-Preise.

Feinstes Confectmehl bei 5 Pf. 17 Pf.  
Weizenmehl 000 bei 5 Pf. 14 Pf.  
Diamantmehl 10-Pfd.-Säcken Rt. 1.80.  
Vittello-Margarine p. Pfd. 75 Pf., 5.5 Pf. 72 Pf.  
Dr. Leiters Bad-Buddingpulver 8 St. 22 Pf.  
Mandeln pro Pfd. 90, 98 Pf.  
Walnüsse, deutsche, 35 Pf.  
Haselnüsse pro Pfd. 34 Pf.  
Soda, 8 Pf. 10 Pf. Petroleum p. Str. 15 Pf.  
Prima holl. Vollerlinge St. 4 Pf., 10 St. 38 Pf.  
Berliner Rollmops St. 5 Pf., 10 St. 48 Pf.  
Bäcklinge 4 Stück 6 Pf., 10 Stück 55 Pf.

**Wiesbadener Consum-Halle.**

Verkaufsstellen:  
Dreitweidenstraße 4, Dokheimerstraße 21  
und Moritzstraße 16.

## Feine Spirituosen:

Absinth von Bouvier Frères,  
Neuchâtel.

Advokaat v. J.G. Coymam & Zoon,  
Angosturabitter v. Dr. Siegert,  
v. Th. Meinhardt,

Batavia-Arak, echter.

Aromatique v. Aug. Merkel,

Bénédictiner, echter, v. Fecamp,

1/2, 1/4, 1/8 u. 1/16 Flaschen,

Erven Lucas Bols Liqueure,

Underberg Bonekatup,

Chartrouze, gold, echter,

Cognac, deutscher, in 1/2 u. 1/4 Fl.,

franz., E. Martin & Co.,

Ja. Henessy & Co.,

Pellison père & Co.,

Elkix de Spa v. Schallin, Piery

& Co.,

Wynand Fooking-Liqueure,

Schwarz. Kirschwasser, echtes,

Maraschino di Zara von Gir.

Luzardo,

Schwed. Punsch v. Cederlunds

Sonor,

Franzbranntwein, echter (Eau

do vie de France),

Jamaica-Rum, echter,

Danziger Goldwasser | aus d.

Dopp. Kurf. Magenbitter | Lachs,

Echter Vermouth di Torino von

Fr. Cinzano & Co.,

Irish Whisky v. Dunville & Co.,

Scotch Whisky v. John Dewar

& Sons, 8429

Robert Burnetts Old Tom Gin.

**Wilh. Heinr. Birck,**

Specialgeschäft

für Spirituosen und Weine,

Ecke Adelheid-

und Oranienstrasse.

Bezirks-Fernsprecher No. 216.

# 100000

## Weihnachts- und Neujahrs-Karten

zu 3, 5, 10 bis 25 Pf. per Stück.

### Postkarten - Centrale

Langgasse 8 Wiesbaden, Langgasse 8  
Laden nahe am Michelsberg.

Grösste Auswahl am hiesigen Platze.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Montag, den 23. Dezember 1904.

### Familien-Ausflug

nach dem Chausseehaus, woselbst

### Weihnachts-Feier.

Abmarsch 2 1/2 Uhr Ecke Zieten-

ring und Soerenstrasse. P 450

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

## Reichshallen-

### Theater.

Wiesbaden — Stiftstrasse 16.

Heute Freitag:

# Ringkampf

zwischen

1) dem Neger Tobby,

2) Wiesbadener Ringkämpfern,

3) dem Herrn Fred Seylon

und den Bären.

Ferner Auftreten des ausserlesenen

Programms.

Sonntag u. Montag:

je 2 grosse Vorstellungen.

Nachm. 4 und Abends 8 Uhr.

## Fortsetzung

des Verkaufs der

### Uhren,

### Gold- und Silber-

### waaren

aus der

### Concursmasse Werner.

Es ist noch ein großer Vorrath goldener

und silberner Herren- und Damen-Uhren

am Lager, welche zu den billigsten Preisen verkauft

werden.

Wiesbaden, Marktstraße 6.

### Concert-Grannophon

mit neuem, m. gr. brechbar. Nadeltrichter, nebst ver-

schieden. großen u. kl. Platten, für 70 Mark abzu-

geben. Moritzstraße 72, 2. u. nur von 8 bis 6 Uhr.

# Neue Fischhalle,

Ecke der Goldgasse und Grabenstraße.

Für die bevorstehenden Feiertage empfehle bei täglich frischer Zufuhr zu den

billigsten Tagespreisen: **Echten Winter-Rheinfalm, Elbfalm,**

**Winter-Weichsellach,** feinsten gefrorenen Lachs im Ausschnitt per

Pfund 1 Mk. 50 Pf., **Lachsforellen,** lebende Bachforellen, **Blaufelchen**

(Neras) aus dem Bodensee, **Zander,** ferner **Ostender Seezungen (Soles)** und

**Steinbutt (Turbot),** unechte Seezungen (Limandes), **Lotzungen, Laxbutt, Schollen,**

**Rotzähre (Rougé), Merlan, Stinte (Sperlan), Voll, Schellfische und Rablian,**

**Flussfische,** besonders sehr schöne lebende und frisch abgeschlachtete **Rheinhechte,**

**lebende Spiegel-Karpfen und Goldkarpfen in**

**allen Größen, die so beliebten Holsteiner Karpfen**

**per Pfund 1 Mk.,** Schleie, Barsche, Kalle, sowie lebende **Summern,**

**Oderkrebse, Seemuscheln (Moules),** Kaviar und andere geräucherter, gefalzener und

marinierter Fischwaren. 8939

**Bestellungen** der großen Nachfrage wegen recht frühzeitig erbeten.

### F. C. Hench,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Landgrafen von Hessen.

Telefon No. 75.

# In Biebrich a. Rh.

kauft man den

## Alt-nassauischen Kalender 1905

bei:

Fritz, Frankfurterstraße 17. Michels, Zillbabenstraße 14.

Hammes, Kallertstraße 17. Müller, Rathhausstraße 78.

Hinkelmann, Arncersstraße 14. Reichsler Wwe., Wiesbadenerstraße 84.

Kneipp, Rathhausstraße 37/39. Schmidt, Bahnhofstraße 15.

Linden Wwe., Friedrichstraße 14. Zindorf, Kirchgasse 18.

preis 25 pf. L. Schellberg'sche Holzdruckerei

Wiesbaden.

# Christbaumkerzen,

garantiert, nicht abtropfend, empfiehlt  
A. Berling, Drogerie,  
Große Burgstr. 12.

# Privat-Hotel Erb,

8 Minuten von den Bahnhöfen. Elektr. Licht und Bäder.  
Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse,  
empfiehlt

Hochelegante Fremdenzimmer  
zu 1.50, 2 und 3 Mark, monatl. 20 bis 40 Mark.

Fein bürgerl. Restaurant im Hause. 8940

# Bayerische Bierhalle,

An beiden Festtagen:

## „Frei-Concert“

Adolfstrasse 2. Adolfstrasse 3.

# „Westend-Hof-Restaurant“

Schwalbacherstr. 30a, Allee-Seite.

Mittagskost von 60 Pf. an. 1.20, Abonn. 1 Mk.

Grosser Saal.

Kleines Sälehen noch frei!

Ed. Weygnadt.

Selten günstige Gelegenheit!

Hervorragend, künstlerisch aufgeführte Del-

gemälde und Aquarelle (Originale von Professor

Ludwig von Küssler), sowie antike und vor-

nehme Spiegel- und Bilderrahmen werden bis

Weihnachten weit unter Wert abgegeben.

Martin Bartels.

Langgasse 32 (Neubau des Europäischen Hof).

# Weißer Winter = Calville

wegen Räumung per Pfd. 1.20.

# Aug. Korthauer,

Wilhelmstraße 30. 8965

# Empfehle für die Feiertage:

Prima Rindfleisch . . . . 60 Pf.

Gäste und Roastbraten . . 65

Lenden . . . . . 1.00.

Rindfleisch ohne Unterschied . 60 Pf.

August Seel,

Telefon 817. Weichstr. 27.

Apfel, leicht beschädigt,

zum Backen u. Kochen sehr geeignet. 10 Pfd. 45 Pf.,

25 Pfd. 100 Pf., 50 Pf., Edelkastanien per Pfd.

10 Pf.

Obst- und Gemüschäfte Südwest,

Schiersteinerstraße 11.

# Neue Pferdemeierei und Speisehaus

K. Ullmann, Al. Schwalbacher-

straße 8, Tel. 8244.

Empfehle täglich la frisch geschlachtetes

Fleisch m. Kn. Pfd. 26 Pf. | Frikadellen St. 5 Pf.

Fleisch o. Kn. Pfd. 34 Pf. | Knoblauch St. 10 Pf.

Wackfleisch p. Pfd. 85 Pf. | Fleischwurst Pfd. 40 Pf.

Gleichzeitig bringe meine Speisewirtschaft

in empfehlende Erinnerung.

# 28 Adlerstr. 28.

Am Sonnabend vor Weihnachten werden

**vier prima Rinder**

im Preis von 50 Pf. das Pfund ausgehauen

ohne Unterschied der Stücke.

August Hauge.

Neues Fahrrad f. 80 u. ein gebt. f. 60 Pf.

zu verkaufen Goldgasse 8, Tuchgeschäft.

# Petroleumfässer,

Delfässer aller Art,

Schmalzfässer,

Zhrantonnen,

Häringstonnen u. s. w.

kauft zu den höchsten Preisen

Ph. Lied & Sohn.

Telefon 2691.

**Billige Bücher** bei Heinrich Kraft,  
Buch-Handlung und Antiquariat,  
36 Kirchgasse 36. Wiesbaden.

**Billige Bücher**  
36 Kirchgasse 36.

Solider junger Mann, tüchtiger  
Geschäftsmann, möchte sich mit einem  
braven Mädchen mit etwas Haarvermögen  
baldigst verheirathen zwecks Gründung  
eines Geschäftes. Offerten unter Z. 466  
an den Tagbl.-Verlag.

**Zweibrücken.** Brief liegt u. d. Güter  
Hauptpost.

**Evangelisches Vereinshaus.**  
Sonntag, den 25. Dezember, Abends 8 Uhr:

# Weihnachts-Feier

des Evang. Männer- und Jünglingsvereins.  
Ansprachen, Vorträge und Fiktion-Vorträge. Chorgesänge. Lesungen. Festgespräch.  
Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt mit Programm 20 Pf.

Telefon  
453.



Begründet  
1886.

# Großer Weihnachts = Fisch = Verkauf!

## Lebende Karpfen! Karpfen!

in allen Größen und Preislagen.

Rechter Winter-Rheinsalm,  
Kst. rothfleischiger Salm,  
Kst. Lachsforellen,  
Ostender Steinbutte,  
Ostender Seezungen,  
Ostender Limander,  
Ia Ia Heilbutte,  
Hochfeinste Tafelzander,  
fein. Cabliau,  
Norderneher Augelschellfische,

Nur feinste Qualitäten!

Blaufelchen aus dem Bodensee,  
Lebende Bachforellen,  
Lebende Hechte,  
Lebende Schleie,  
Lebende Aale,  
Lebende Hummern.

### Aufträge

nach auswärts werden prompt erledigt.

Bestellungen für die hohen Feiertage erbitte frühzeitig!

# Kohlen-Schlacken

in größeren Quantitäten gratis abzugeben.  
Chemische Fabrik, Destrach im Rheingau.

## Zähne und Gebisse

in Gold und Kautschuk unter 20-jähriger  
schriftlicher Garantie. Plombiren schwebender  
Zähne, Zahnziehen u.  
Josef Piel, Rheinstraße 97, Bart.

Sein gespaltenes Kieferholz  
per Ctr. M. 2.20  
Abfallholz (Röhren)  
per Ctr. M. 1.20  
frei Haus  
liefert

H. Carstens, Zimmermeister,  
Egge- u. Hobelwerke, Zahnstraße.  
Telephon-No. 418. 8593

Heute werden  
**sechs Pferde,**   
In nur Ia Qualität, ausgehoben.

M. Dreste,

18 Hochstraße 18. Telephon 2612.

## Bianino,

gebraucht, billig zu verkaufen.  
Herr Mathes Wwo., Dogheimerstr. 37.

# Ältere Muster von Neujahrs- Karten

verkaufen wir schon jetzt  
zu halben Preisen aus.

L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27 • Fernsprecher 7266.

## Che

Sie Ihre Einkäufe in Möbeln machen, ersuche ich  
Sie freundlich, mein reichhalt. Lager zu besichtigen.  
Dort finden Sie alle Arten pol. u. lack. gut. gearb.  
Betten, Kisten, Küchen- u. Kastenmöbel, belle u.  
dunkle Schlafzimmer, sowie ganze Ausstattungen  
zu äußerst billigen Preisen. Verkaufte von jetzt bis  
Weihnachten mit 10% Rabatt.

Bürgerliches Möbel-Magazin

**Wilhelm Heumann,**

Elle Helenen- u. Bleichstr.

Eigene Werkstätten. Eigene Werkstätten.

## Zwei Winter-Paletots,

gut, dunkl. Stoffe und gut erhalten, billig  
abzugeben Adelheidstraße 21, Bart.

Ein feil. fein. Mädchen (Rehpinch), pass.  
zum Gesch., bill. zu v. Morigstraße 70 (Baden).

N. Sch. Kriegerstr. 11, a. v. Bleichstr. 37, 3 r.

**Rauarien-Gähne** (Stamm Seifert)  
von 8 bis 70 M. Bierstädterhöhe 9.

Ehr gut erhaltenes **Blüsch-Sopha**,  
passend als Weihnachtsgeschenk, ist billig zu ver-  
kaufen Röderstraße 34.

**Feiner Kaffaschrank** (neu) bill. abzu-  
geben Näheres im Tagbl.-Verl. Fk

Gansezett zu verkaufen  
Casino, Friedrichstraße 22.

**Plauderschein für Brillantring** sofort zu  
kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fk

**Villa in Marburg 1/2.,**  
solid gebaut, mit schönem Garten, in bequemer,  
feiner Lage, nahe am Wald gelegen, wegzugshalber  
**zu verkaufen.**

Off. u. D. 201 an Hansenstein & Vogler  
A.-G., Marburg a R. F 83

**Haarzöpfe, große Auswahl,**  
2.50, 3.50, 4.50, M. und höher.

**H. Giersch,** Goldgasse 18,  
erster Laden v. d. Langg.

**Phrenologin** Seerobertstraße 9,  
2. Stb. 2 links.

**Schornhorststraße 6, 2 St. r., Vier-Zimmer-  
Wohnung** mit 3 Käufern, 3 Kellern, event.  
auch ein Weinfelder, wegzugshalber bis  
1. April 1905 zu vermieten.

**Sammelsch. 40, 1 l. etz. zeul. Arb. Schloß.**

Wirtschaft zu pachten gesucht. Offert. unt.  
F. 467 an den Tagbl.-Verl.

## Klavierunterricht

erhd. grdl. u. best. Methode conf. geb.  
Musiklehrer. Monatspr. 8 M. (wöchentl.  
2 St.) Gesl. Off. u. T. 454 a. d. Tagbl.-V.

# Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg.  
der Centner M. 4.—

zu haben im **Tagblatt-Verlag.**

Ein alt. Herr sucht ein geräumig., theilw.  
möbl. od. leeres Zimmer mit Frühstück (Sonnen-  
seite) gleich od. 1. Januar zu mieten. Offert. u.  
H. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger **Buchhalter** gesucht, welcher in den  
Abendstunden Bücher beibringt. Off. sub **J. 467**  
an den Tagbl.-Verlag.

## Brillant-Ohrring verloren.

(1 Stein, ca. 1 1/2-lar.). Dem Wiederbringer 40 M.  
Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. St. 14, 2.

## Verloren

Mittwoch Abend 1/11 Uhr vom **Berliner Hof**,  
Sonnenbergstraße, Leberberg ein **schwarzer Pelz**  
mit silberner Schnalle. Abg. a. Bel. Leberberg 7.

## Fritzel

komme zu Deiner **Maus.**

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser guter

## Willy,

nach langem Leiden gestern Morgen sanft verschied.

Die trauernden Eltern:  
**O. Schaad und Frau.**

NB. Die Beerdigung findet am 1. Feiertag, morgens 9 1/2 Uhr, vom Sterbe-  
hause, Rauenthalerstraße 8, aus statt.

## Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden  
meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin,  
Tante u. s. w.

## Frau Betty Grünhut,

geb. Epstein.

Ein sanfter Tod brachte ihr Erlösung.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Dr. phil. Leo Grünhut.**

Wiesbaden, den 22. Dezember 1904.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr,  
von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

## Codes-Anzeige.

Gestern Abend entschlief sanft nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann,  
unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

## Herr Albert Preuß, Graveur.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frantiska Preuß, geb. Lindenberg,  
Joseph Preuß.**

Die Beerdigung findet Samstag, den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr, vom  
Trauerhause, Häfnergasse 17, aus statt.

## Turn-Gesellschaft.

Wir legen unsere Mitglieder vom Tode unseres lang-  
jährigen Mitalliebes **Albert Preuß** gebührend in Kenntnis-  
indem wir bitten, ihm ein treues Andenken zu bewahren, er-  
suchen wir, ihm recht zahlreich die letzte Ehre zu erweisen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 24. d. M., Nach-  
mittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Häfnergasse 17, aus statt.

**Der Vorstand.** F 463